

Barcelona 2022



**Llibre
Mestre
d'exercicis**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Montag • 25. Juli 2022	
Reisegebet.....	5
Abendimpuls.....	6
Dienstag • 26. Juli 2022	
Morgenimpuls.....	9
Einstieg ins Thema.....	11
Abendgebet.....	13
Mittwoch • 27. Juli 2022	
Morgenimpuls.....	14
Bestattungsweg der Römer.....	16
Domus Sant Honorat.....	22
Tempel des Augustus.....	23
Kathedrale Barcelonas vom Heiligen Kreuz und der Hl. Eulalia.....	24
Abendimpuls.....	26
Donnerstag • 28. Juli 2022	
Morgenimpuls.....	28
Santa Caterina.....	29
Sind Religionen Kriegstreiber?.....	30
El Call – Alte Synagoge.....	36
Moschee.....	36
Fazit.....	36
Abendimpuls an der Kolumbussäule.....	37
Sehr kurzes Abendgebet.....	38
Freitag • 29. Juli 2022	
Morgenimpuls.....	40
Briefaufgabe.....	41
Hl. Messe am Strand.....	47
Samstag • 30. Juli 2022	
Morgenimpuls.....	49
Rallye in der Sagrada Familia.....	50
Kurze Heilige Messe in der Sagrada Familia.....	57
Sonntag • 31. Juli 2022	
Kurzes Morgengebet.....	60
Kurze Heilige Messe im Temple Expiatori del Sagrat Cor.....	61
Abendimpuls.....	63

Montag • 01. August 2022

Morgenimpuls.....	65
Rallye im Parc Güell.....	66
Sehr kurzes Abendgebet.....	69

Dienstag • 02. August 2022 • Schweigetag

Sehr kurzes Morgengebet.....	71
Auf dem Klosterberg.....	72
Madonnenfigur.....	75
Kapelle und Gipfelkreuz des Heiligen Erzengels Michaels.....	75
Rosenkranzweg zur Santa Cova de Montserrat.....	76

Mittwoch • 03. August 2022

Abendgebet.....	86
-----------------	----

Donnerstag • 04. August 2022

Morgenimpuls.....	87
Abendgebet mit Reflexion der Fahrt.....	87

Freitag • 05. August 2022

Morgenimpuls.....	89
Gemeinsames Dankgebet.....	89

Reisegebet

Guter Gott!

Rund 1.300km liegen vor uns.

Eine weite Reise, die wir antreten.

Doch die Herausforderungen werden ganz andere sein:

Zum ersten Mal fahren wir in dieser Zusammensetzung zwei Wochen lang in ein fernes Land.

Wir werden uns einander kennenlernen.

Manches wird uns gefallen, manches auch nicht.

Wir werden lernen müssen einander zu akzeptieren und miteinander auszukommen.

Wir werden nur dann eine gute Zeit erleben, wenn wir einander ernst nehmen und respektvoll miteinander umgehen, wenn wir uns gegenseitig helfen und nicht das Bedürfnis haben die Defizite der anderen zum Thema zu machen, sondern sie in Liebe mitzutragen.

Christsein beginnt genau da, hier und jetzt!

Schenke uns nun eine gute Fahrt und steh unserem Fahrer bei, dass er umsichtig, achtsam und vorsichtig fährt, seine Kräfte einteilt und uns sicher zum ersten Etappenziel bringt.

Gib uns die Geduld auf der langen Fahrt auszuhalten und einander die lange Zeit im Bus erträglich und schön zu machen.

So bitten wir Dich, guter Gott:

Sei mit uns auf unserm Weg, begleite und behüte uns und schenke uns Deinen Segen, der Du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Amen.

Abendimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“	Seite 3
Kreuzzeichen		
Hinführung	<i>Wir sind nun 657 km gefahren. Dass wir hier heil angekommen sind, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Gnade.</i> <i>Ich gehe nie von Zufällen aus, sondern wenn ich Gutes erlebe, dann schreibe ich das ausnahmslos Gottes Wirken zu.</i> <i>Klar kann man sagen, dass ich mich angestrengt habe oder dass heute alle vernünftig gefahren sind.</i> <i>Dennoch sehe ich darin einen Grund Gott zu danken. Das werden wir mit dem letzten Lied heute auch tun.</i> <i>Aber es gibt noch mehr.</i> <i>Heute Morgen ganz früh sind wir weggefahren. Ohne Eltern.</i> <i>Wir wissen nicht was kommt.</i> <i>Unsere Seele braucht ein bisschen länger als der Bus um auf der Reise nachzukommen.</i> <i>Und so nehmen wir immer auch vieles von zu Hause mit, was uns beschäftigt und manches lassen wir zuhause zurück.</i> <i>Dies wirkt auch mit bei unserem Wohlbefinden, unseren Gefühlen, dem, wie es uns jetzt gerade geht.</i> <i>Auf den Arbeitsblättern im Arbeitsheft Seiten 7 und 8 bitte ich Euch jede*r für sich reinzuhören, wie es Euch geht, was ihr mitgenommen habt, zurückgelassen habt und was das mit Euch macht.</i> <i>Nehmt Euch dazu 15 Minuten Zeit. Sucht Euch dann eine Person aus, mit der Ihr Euer Ergebnis gerne teilen möchtet. Ihr könnt Euch auch zu dritt oder viert austauschen. Nehmt Euch dazu ca. 30 bis 40 Minuten Zeit.</i>	
Aktion	 <u>Abendimpuls</u> Mein geistig-seelisches Gepäck Wenn wir uns auf eine Reise begeben, lösen wir uns für einen bestimmten begrenzten Zeitraum von unserem gewohnten Alltag, Lebens- und Sozialraum. Dies geschieht aber nie ganz. Befinden wird dadurch beeinflusst, was wir zurücklassen oder mitnehmen, was belastet oder erfreut. Nimm Dir Zeit zum Nachdenken und Reflektieren. <u>Was habe ich zuhause gerne zurückgelassen?</u> <u>Was habe ich zuhause nicht gerne zurückgelassen?</u> <u>Was habe ich zuhause gerne mitgenommen?</u> <u>Was habe ich zuhause nicht gerne mitgenommen?</u> <u>Wie geht es mir heute Abend? Was bewegt mich?</u>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Plenum	<i>Wer von Euch will, kann gerne ein kurzes Statement abgeben, wie es ihr*ihm gerade geht und sein Ergebnis der kleinen Übung vorstellen.</i> <i>Das ist aber rein freiwillig und niemand muss. Nur, wer sich gerne mitteilen will.</i>	
Text	LK 9, 57-62 Als Jesus mit seinen Jüngern auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: „Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst.“ Jesus antwortete ihm: „Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.“ Zu einem anderen sagte er: „Folge mir nach!“ Der erwiderte: „Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben!“ Jesus sagte zu ihm: „Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!“ Wieder ein anderer sagte: „Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind.“ Jesus erwiderte ihm: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“	
Impuls	<i>Unser Alltag ist angefüllt mit Eindrücken, Erlebnissen, Kommunikationen, Informationen, Terminen, Verpflichtungen und noch vielem mehr bis über den Rand hinaus.</i> <i>Wir können das gar nicht alles verarbeiten.</i> <i>Auch alleine deshalb schon, weil wir uns nicht die Ruhe gönnen, die wir bräuchten um unser Leben zu überdenken und zu reflektieren und zu verarbeiten.</i> <i>Stattdessen füllen wir es manchmal noch mehr an, um uns dieser Aufgabe nicht stellen zu müssen.</i> <i>So bleiben oftmals auch viele Dinge in uns zurück, die – ohne dass wir sie wahrnehmen oder orten können – beeinflussen, prägen, beeinträchtigen.</i> <i>Jesus zeigt uns einen Weg: Lass los, was Dich festhält und folge seinem Wort und seinem Willen – es wird Dich frei machen.</i> <i>Ihr seid eingeladen auch für diese Fahrt Jesus in den Mittelpunkt zu stellen und mit ihm Euch; zurückzulassen, was Euch ganz sicher nicht davonläuft und wieder da sein wird, wenn Ihr nach Hause kommt.</i> <i>Aber hier seid frei Euch selbst, eure Mitreisenden, Jesus Christus und alles, was an Erlebnissen und Eindrücken kommen wird, zu entdecken und zu genießen.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Sing mit mir ein Halleluja“	Seite 3

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Danke für diesen guten Morgen“	Seite 4
Kreuzzeichen		
Hinführung	Heute Morgen ist sicher einiges anders als sonst. Nutze diese Erfahrung und denke darüber nach, welche Gewohnheiten und Traditionen Dir wichtig sind. Welche Traditionen sind wichtig für Dein persönliches Leben, Dein Land, in dem Du lebst und Deiner Meinung nach auch für die ganze Menschheit? Gewohnheiten und Traditionen sind wichtig für jeden Menschen, weil sie ihm einen Rahmen bieten, in welchem er sich sicher bewegen kann. Traditionell zu sein ist nicht verkehrt, denn jede*r hat seine persönliche traditionelle Seite. Fülle in diesem Sinne das Arbeitsblatt aus und nimm Dir dazu 15 Minuten Zeit. Bleibe dazu ganz bei Dir und mache sonst nichts anderes.	
Aktion	<u>Was sind DEINE Traditionen?</u> Welche Traditionen findest Du in DEINEM PERSÖNLICHEN Leben für so wichtig, dass Du denkst, dass diese Traditionen Dein ganzes Leben lang gültig sein möchten? Welche Traditionen sollten Deiner Meinung nach für unser Land für eine gute Zukunft seiner Bürgerinnen und Bürger keinesfalls aufgegeben werden? Welche Traditionen sollten Deiner Meinung nach für alle Menschen dieser Erde gültig sein? Welche der von Dir aufgezählten Traditionen haben Deiner Meinung nach ihren Ursprung im christlichen Glauben? Deine Favoriten: Die wichtigste Tradition in meinem Leben: _____ Die wichtigste Tradition für unser Land: _____ Die wichtigste Tradition für die Menschheit: _____	
Plenum	Möge, wer gerne möchte seine drei Favoriten benennen und auch kurz informieren, welche der Favoriten aus den christlichen Werten entstammen.	
Text	Hebr 10, 23-25 Schwestern und Brüder! Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu! Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen! Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Impuls	<i>Paulus erinnert die Gemeinde der Hebräer an die Traditionen, die ihnen Halt geben mögen: der überlieferte Glaube und das Zusammenkommen in der Glaubensgemeinschaft.</i> <i>Warum ist das so? Wahrscheinlich wurde der Hebräerbrief in einer der Christenverfolgungen geschrieben. Entweder unter Nero oder Domitian [20 Jahre später]. So genau kann man das nicht sagen, ist aber wahrscheinlich.</i> <i>Die Christen hatten verständlicherweise Angst. So, wie auch wir unter manchen Situationen im Leben Angst haben, oder nicht wissen, wie es weitergehen kann.</i> <i>Gerade dann, wenn wir der Zukunft nicht mehr sicher sind, hilft das, was in der Vergangenheit sich schon mal als Halt bewährt hat.</i> <i>Ihr habt das in Eurer Übung zum Ausdruck gebracht.</i> <i>Wir alle machen das so, dass wir uns festhalten an dem, was uns in unserem Leben schon halt gegeben hat oder noch gibt.</i> <i>Unser aller Halt darf Jesus Christus sein, der uns verspricht, immer bei uns zu sein alle Tage bis ans Ende der Welt.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Von guten Mächten“	Seite 5

Einstieg ins Thema

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Kommt herbei, singt dem Herrn“	Seite 6
Kreuzzeichen		
Text	Mk 2, 18-22 Da die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten, kamen Leute zu Jesus und sagten: „Warum fasten deine Jünger nicht, während die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten?“ Jesus antwortete ihnen: „Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten, an jenem Tag. Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Gewand; denn der neue Stoff reißt vom alten Gewand ab und es entsteht ein noch größerer Riss. Auch füllt niemand jungen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Junger Wein gehört in neue Schläuche.“	
Impuls	• <i>Jede*r*m wird ein echter, aber leerer Weinschlauch geschenkt.</i> • <i>Jede*r überlegt für sich selbst beim Betrachten des Weinschlaches, welche faktischen Hintergründe die Aussage Jesu haben kann [das Gären des neuen Weines, etc.] – darüber kurzer Austausch.</i> • <i>Junger Wein ist angenehm süß, aber Tatsache ist, dass alter Wein begehrt ist. Denn der junge Wein rumort auch im Verdauen weiter und ggf. ist er dann nicht mehr bekömmlich, sondern fördert Übelkeit und Durchfall.</i> • <i>Wenn nun schon ein Weinschlauch mehrfach gebraucht ist, hat ihn die Weinsäure auch schon mürbe gemacht. Der hält einem gärenden Wein nicht stand.</i> • <i>Aber ohne jungen Wein auch keinen edlen alten.</i> • <i>Um zu einem edlen Wein zu werden, muss sich der junge Wein verändern, reifen, darf nicht so bleiben, wie er ist.</i> • <i>Aber er kann das nur in einem passenden Umfeld tun. Man kann ihm nicht einfach die alten Umstände von früher überstülpen. Er muss sich mit einem neuen Weinschlauch auseinandersetzen und seine Reife finden.</i> • <i>Und dabei findet jeder Jahrgang seinen Geschmack. Kein Wein, selbst wenn es das selbe Weinanbaugebiet und die selben Rebstöcke sind, schmeckt in jedem Jahr gleich. Jeder Jahrgang ist einzigartig – daher ist es für Weinkenner auch wichtig wie lange und in welchem Jahrgang der Wein gereift ist. So wird jeder Jahrgang auch etwas Einmaliges und Besonderes.</i> • <i>Und dabei haben sowohl der alte als auch der junge Wein eine gemeinsame Tradition, die sie brauchten und brauchen um etwas Edels zu werden:</i> ○ <i>Sie müssen geerntet und gekeltert werden.</i> ○ <i>Sie müssen in einem Gefäß gären.</i> ○ <i>Sie müssen gelagert werden, sich verändern und reifen.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	• <i>Um all dies kommt kein Wein herum, wenn aus ihm mal etwas werden will.</i> • <i>So geht es Jesus um diese Ballance zwischen dem, was man von alters her zum Leben braucht und dem, was sich ändern muss, damit das neue und junge wachsen, leben und reifen kann.</i> • <i>Jesus meint mit dem Wein natürlich die Menschen. In den nächsten Wochen dürfen wir uns alle in unserer bisherigen, gegenwärtigen und möglichen zukünftigen Lebensgeschichte entdecken, verstehen und einander durch Gottes Gnade und Geist bereichern.</i>	
Gebet	<u>Gebet</u> Herr, ich bin noch jung. Vieles von der Welt und vom Leben habe ich noch nicht erlebt und liegt noch vor mir. Aber auch jetzt merke ich, dass ich andere und neue Gedanken habe als die Generationen vor mir. Auch habe ich meine eigenen Gedanken über mich selber, über meine Mitmenschen und auch über Dich, Gott. Was ist daran richtig, was ist falsch? Was ist daran gut oder böse? Welchen Gedanken, Eindrücken, Ideen soll ich folgen oder fernbleiben? Ich möchte meinen eigenen Weg gehen und nicht gesagt bekommen wie ich mein Leben zu führen habe. Andererseits ist alter Wein meist sehr reif und bekömmlich, edel und begehrt; so wie die Lebenserfahrung und die überlieferten Traditionen der vergangenen Generationen, die über Generationen und tausenden von Jahren den Menschen geholfen haben, ihr Leben zu meistern. Herr, junger Wein gärt, er arbeitet und findet darin seine Reife. Steh mir bei, dass ich meinen Weg finde und beides im Blick habe: Das, was ich neu denke und ändern will und das, was mir Kontinuität aus der Tradition gibt. Für heute aber danken wir Dir, dass wir heil und gut angekommen sind, kein Unfall und kein Streit entstanden ist und wir uns freuen dürfen auf die Tage, die vor uns liegen. Sei DU der, der mich leitet und führt, der DU lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.	
Segen		
Lied	„Ubi Caritas“	Seite 7

Abendgebet

Guter Gott!

Ein langer Tag liegt hinter uns und wir sind müde.

Danke für die letzten beiden Tage.

Durch Deinen Schutz und weil Du uns begleitet hast, sind wir hier heil angekommen.

Ohne Deine Hilfe hätte das auch anders aussehen können.

Schenke uns für heute Nacht Ruhe und Frieden, eine gute Erholung, damit wir morgen fit für unseren ersten Tag in Barcelona sind.

Schenke uns auch Freude aneinander und Nachsicht miteinander, damit die Erfahrung mit der Gruppe eine schöne Erfahrung wird.

Und auch Dir, Gott, wünschen wir Dir heute Nacht Ruhe von uns, damit Du uns morgen wieder begleiten, beschützen und behüten kannst.

Danke Dir, Du bist klasse.

Amen.

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Vergiss es nie“	Seite 8
Kreuzzeichen		
Hinführung	<i>Heute steht im Fokus die Tradition. Die Überlieferungen, die unsere Wurzeln darstellen und aus denen heraus wir leben. Die folgenden beide Texte aus der Hl. Schrift sprechen von dem, was wir heute in dem kleinen Impuls miteinander machen.</i>	
Texte	Gen 2, 19 Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. Ex 2, 14-15 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.	
Impuls	<i>Das älteste, das wir immer mit uns herumtragen, ist unser Name. Ein Name ist nie nur ein schmuckes Beiwerk, sondern hat immer auch die Absicht das Individuum näher zu definieren, zuzuordnen oder unter eine besondere Macht zu stellen. So gibt es Namen, die eine Eigenschaft des Individuums bezeichnen oder dem Individuum gerne wünschen würden, [z.B.: „Friedrich“, was „friedvoller Herrscher“ bedeutet], seine Herkunft betreffen [z.B.: „Metzinger“ bezeichnet die Menschen, die aus Metzingen oder auch Metz kommen] oder einen Beruf beschreiben, den es in der Familie des Individuums gab oder das Individuum ausübt [z.B. „Müller“].</i>	
Aktion	<i>Schaut Euch das Video von Dr. Roland Werner zur Bedeutung der Namen in der Hl. Schrift an. Überlagt Euch, was wohl Eure Namen bedeuten könnten und versucht herauszufinden, was sie bedeuten könnten. Nachher bekommt Ihr Aufkleber mit der Erklärung der Bedeutung Eures Ruf- und Nachnamens.</i> www.bibleserver.com/video/ADP/Name/25	
Austausch	<i>Wer möchte, kann seinen Namen vorstellen oder mit jemande*r*m, die/der sie/er möchte, gerne austauschen.</i> <i>Ihr könnt aber auch Interesse zeigen und jemande*n fragen, was ihr/sein Namen bedeutet.</i>	
Impuls	<i>Der ursprünglichste aller Namen ist der Name Gottes: Jahwe. Über die Bedeutung dieses Namens herrscht noch keine Klarheit. Ich kann Euch hier nur darlegen, was ich gelernt habe. Endgültig ist die Bedeutung dieses Namens noch nicht entschlüsselt:</i> <i>Der Name Gottes besteht – von rechts nach links gelesen – aus den hebräischen Konsonanten J CH W CH.</i> <i>Vokale wurden in der Schrift erst viel später verwendet und nachträglich hinzugefügt.</i> <i>So sprechen wir heute den Namen Gottes mit „Jachweh“ oder „Jahwe“ aus.</i> <i>Wir haben früher gelernt, dass am wahrscheinlichsten ist, Jahwe zu übersetzen mit „Ich bin das Sein!“ – oder einfacher: „Ich bin das Leben!“.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	<i>Um 250 v.Chr. übersetzte die Septuaginta – die älteste durchgehende Übersetzung des Alten Testamentes der Hl. Schrift – „Jahwe“ mit „Ich bin das Sein!“.</i> <i>Der erste jüdische Theologe, der das Alte Testament ins Deutsche übersetzte [Moses Mendelsohn], erkennt in „Jahwe“ den Wortstamm „Ehje“, was soviel bedeutet wie „Ich war, ich bin, ich werde sein!“, weshalb er „Jahwe“ übersetzt mit „Ich bin das Ewige!“.</i> <i>Eine etymologische Deutung sagt, dass die Begriffe von „Mann“ [אִישׁ] und „Frau“ [אִשָּׁה] als eine ursprüngliche Partizipialkonstruktion von „Jahwe“ verstanden werden können. Dies wäre dann mehr als nur eine Begriffserklärung, sondern eine Aussage des Glaubens:</i> <i>Der Mensch – bestehend aus Mann und Frau – hat Anteil am Ewigen, der Gott selber ist.</i> <i>Oder einfacher:</i> • <i>Wir sind Teil des allmächtigen Gottes.</i> • <i>Er das Ewige, wir das Endliche.</i> • <i>Je mehr wir eins werden miteinander [Joh 17,21] –umso mehr werden wir ihm ähnlich [Gen 1, 26f. 1 Joh 3,2].</i> <i>Das darf uns stolz machen um das, was wir sind!</i> <i>Und es zeigt:</i> <i>Wir sind nicht eine Laune der Natur, sondern gewollt – aus der unendlichen Liebe des Allmächtigen.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Lobe den Herrn meine Seele“	Seite 8

Bestattungsweg der Römer

Die Bestattung bei den Römern war durch das Zwölftafelgesetz um 450 v. Chr. klar geregelt. Da die Tafeln selber nicht erhalten sind [sie wurden bei der Eroberung Roms durch die Gallier 387 v. Chr. zerstört] wurden Fragmente überliefert, aus denen sich die Inhalte herleiten lassen. Tafel X enthält die Gesetzte zur Bestattung:

1. HOMINEM MORTUUM IN URBE NE SEPELITO NEVE URITO.	Einen Toten darf man innerhalb der Stadt weder begraben noch feuerbestatten.
2. ... HOC PLUS NE FACITO: ROGUM ASCEA NE POLITO.	... Mehr darf er nicht tun: das Scheiter-haufenholz darf er nicht mit der Axt glätten.
3. Cicero, de leg. 2, 23, 59: Extenuato igitur sumptu tribus reciniis et tunica purpurae et decem tibicinibus tollit etiam lamentationem.	Bei eingeschränktem Aufwand also, nämlich 3 Kopftüchern, einem kleinen Unterkleid aus Purpurwolke und 10 Flötenspielern beseitigt (das Gesetz) auch die Leichenklage.
4. MULIERES GENAS NE RADUNTO NEVE LESSUM FUNERIS ERGO HABENTO.	Die Frauen sollen die Wangen nicht zerkratzen und beim Leichenbegräbnis keine Totenklage anstimmen.
5. a. HOMINE MORTUO NE OSSA LEGITO, QUO POST FUNUS FACIAT.	Von einem Toten soll man nicht die Gebeine sammeln und darnach noch eine besondere Leichenfeier veranstalten.
b. Cicero, de leg. 2, 24, 60: Excipit bellicam peregrinamque mortem.	Ausgenommen ist Tod im Krieg oder in der Fremde.
6. a. Cicero (l. c.) Haec praeterea sunt in legibus ...: „servilis unctura tollitur omnisque circumpotatio“ ... „Ne sumptuosa respersio, ne longae coronae, ne acerrae“.	Auch noch folgendes steht in den Gesetzen: „das von den Sklaven ausgeführte Salben (der Toten) und jede Art von Trinkgelagen beim Leichenmahl wird aufgehoben“ ... „Kein kostspieliges Besprengen (des Grabes), keine langen Kranzgewinde, keine Weihrauchkästchen“.
b. Festus F. 158: Murrata potione usos antiquos indicio est, quod ... XII tabulis cavetur, ne mortuo indatur.	Dafür, dass sich die Alten der Myrrhenessenz bedienen, ist Anzeichen, dass deren Beigabe an einen Toten in den Zwölftafeln verboten ist.
7. QUI CORONAM PARIT IPSE PECUNIAVE EIUS HONORIS VIRTUTISVE ERGO DUITUR EI ...	Wer einen Kranz selbst oder innerhalb seiner Hausgemeinschaft ehrenhalber oder durch besondere Tüchtigkeit erlangt, dem darf er beigegeben werden.
8. ... NEVE AURUM ADDITO. AT CUI AURO DENTES IUNCTI ESCUNT. AST IM CUM ILLO SEPELIET URETVE, SE FRAUDE ESTO.	... und er soll kein Gold beigegeben, auch nicht goldene Zahnbrücken. Lässt man solchen aber mit Zahnbrückengold begraben oder verbrennen, sei dies ohne Nachteil.
9. Cicero, de leg. 2, 24, 61: rogum bustumve novum vetat propius LX pedes adigi aedes alienas invito domino.	Es verbietet mit einem Scheiterhaufen oder neuen Brandgrabhügel näher als 60 Fuß [ca. 18m] an ein fremdes Haus ohne Einwilligung des Hauseigentümers heranzurücken.
10. Cicero, de leg. 2, 24, 61: forum ... bustumve usucapi vetat.	(Das Gesetz) verbietet die Ersitzung eines Grabvorhofes oder einer Grabstätte.

Das meiste kann man aus dem Zwölftafelgesetz bereits herauslesen.

Weitere Infos dazu sind folgende:

- Durch das Verbot innerhalb der Stadtgrenzen beizusetzen [was auch einen hygienischen Grund im heutigen Sinne des Seuchenschutzgesetzes darstellt], wurden die Toten außerhalb begraben.
- Dabei aber nutzte man die Hauptverkehrsstraßen, denn die Toten sollten nicht vergessen und präsent sein. Eine ähnliche Funktion haben heute unsere Friedhöfe. Daher ist es für viele Menschen eine ernste Diskussion um die Bestattungen in Friedwäldern, da sie der Meinung sind, dass ihre Toten im Wald, keine Heimat haben, wo sie präsent oder besuchbar sind, da ihnen das sichtbare Grab fehlt.
- Grabinschriften sollten das „Sprechen der Toten mit den Lebenden darstellen“. Darunter ist zu verstehen, dass Weisheiten der Verstorbenen die Nachwelt an wichtige Erkenntnisse oder Werte erinnern sollten. Auch heute ist das z.B. auf dem Wiener Zentralfriedhof an Gräbern von wichtigen Persönlichkeiten noch üblich [z.B. an Falcos Grab, auf dem seine wichtigsten Songtitel abgedruckt sind].
- Üblich bis ca. 200 n. Chr. war in Rom die Feuerbestattung. Durch den Einfluss des Christentums, das die leibliche Auferstehung lehrt, setzte sich mehr und mehr die Leichenbestattung durch.
- Anhand des Grabes, seiner Ausstattung, aber auch der Platzierung konnte man an den Grabstätten auch den sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Status erkennen.
- Damals wie heute pflegte man Grabbeigaben unterschiedlicher Beweggründe. So gab man u.U. einem Handwerker sein Handwerkszeug mit in das Grab [wie z.B. beim Vater von Pfr. Metzinger: Lot, Hammer, Zollstock]. Viele Priester lassen in ihr Grab ihren eigenen Kelch beigeben. Aber es gab auch Grabbeigaben für das zukünftige Leben. Das war vor allem bei Griechen und Kelten, später dann auch den Christen der Fall. Eine Münze und eine Lampe in einem außerchristlichen Grab dienten immer zur Bezahlung des Fährmanns, der die Toten über den Fluss Charon in die Unterwelt brachte – und da brauchte man die Lampe.

Leben aus der Tradition

Erinnerung & Dank

Bei allen Vorüberlegungen ist ein wesentliches Element die Erinnerung an all das Gute und Wichtige, das uns die Toren zu Lebzeiten hinterlassen haben [z.B. Werte, Errungenschaften] wider allen Vergessens aufrecht zu erhalten und die Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen. Es lehrt uns auch Demut und die Erkenntnis, dass alle, was eine menschliche Gesellschaft ausmacht auf Verdiensten aller beruht, nicht nur auf meinen.



Wer aus Deiner Familie, den Du noch kennst, ist inzwischen verstorben?

Was alles hat diese Person Dir und Deiner Familie hinterlassen?

Was davon hast Du als für Dein Leben als wichtig übernommen?

Leben aus der Tradition

aus der Geschichte Barcelonas

Es gibt verschiedene Gründungslegenden der Stadt Barcelona. Eine – und die interessanteste – ist die Gründung durch Hamilcar Barcas.

Er war Feldherr und Politiker der Punier/Karthager und lebte von 270 v. Chr. bis 229 v.Chr., wurde also nur 41 Jahre alt.

Sein Beiname „Barcas“ erhielt er von den Römern. Da hieß das aber „Fulgur“ und bedeutet „Blitz“. Dies spielte auf seine militärische Strategie an, die vorwiegende beim Angriff auf eine Blitzkriegtaktik baute.

In der Sprache der Karthager hieß das dann „Barcas“.

Im Ersten Punischen Krieg zwischen Karthago und Rom verloren die Karthager Sizilien. Dadurch stieg Rom, da sie diese wichtige Insel kontrollieren konnten, zur Mittelmeermacht auf.

Hamilcar hielt Ausschau nach Möglichkeiten das punische Reich expandieren zu können. Nach Norden über das Mittelmeer hin war dies wegen der Römer nicht mehr möglich, nach Osten wegen der Herrschaft der Ptolemäer [makedonisch-griechische Dynastie] über Ägypten auch nicht.

Da niemand großes Interesse an der iberischen Halbinsel hatte, entschied Hamilcar die iberische Halbinsel zu erobern. Er schlug sein Militärlager anzunehmender Weise da auf, wo heute das Zentrum des Barri Gòtic, das Gotische Viertel ist – die Plaça Nova, die römischen Aquädukte [die Aquädukte führten übrigens das Wasser aus den etwa 18km nördlich liegenden Bergen von Montcada in die Stadt].

Der Legende nach übertrug er dem Militärlager den Namen „Barcas“, seinem Spitznamen, der seine militärische Taktik der Blitzkriege hervorhob. Da seine Familie den Spitznamen beibehielt, formten sie sich als der Stamm der Barciden. Sein Sohn ist übrigens Hannibal, der von dort aus mit Elefanten über die Alpen zog, um die Großmacht Rom an den Rand der Niederlage zu bringen.

Aus dem Militärlager wurde zunehmend der Ort der Barciden, zu Barcenon.

Die Römer expandierten und eroberten zunehmend den gesamten Mittelmeerraum. Sie siegten auch über Hamilcars Sohn Hannibal und machten aus Barcenon eine Kolonie „Colonia Faventia Iulia Augusta Pia Barcino“. Der Diminutiv zeigt, dass Barcenon nicht wirklich wichtig oder Einflussreich war, sondern unter der Vorherrschaft Tarragonas stand. Aber als Hafenstadt hatte Barcino eine gewisse strategische und wirtschaftliche Bedeutung. Obwohl mittlerweile bis zu 5.000 Menschen hier wohnten, hatte Barcino keines der Gebäude, die für eine bedeutende Stadt wichtig waren. Es gab kein Amphitheater, keinen Circus, etc. Wohl aber einen Tempel, der Augustus geweiht war, um den Kaiserkult auch fernab Roms aufrechtzuerhalten.

Ein 10minütiger Film erzählt von der Gründung Barcelonas, geht aber von der reinen Mythologie Jasons und der Argonauten auf der Suche nach dem Goldenen Vlies aus:



<https://www.youtube.com/watch?v=XYCMQefSR5E>



Foto [218259510](#) / [Barcelona](#) © [Zenobillis](#) | [Dreamstime.com](#)

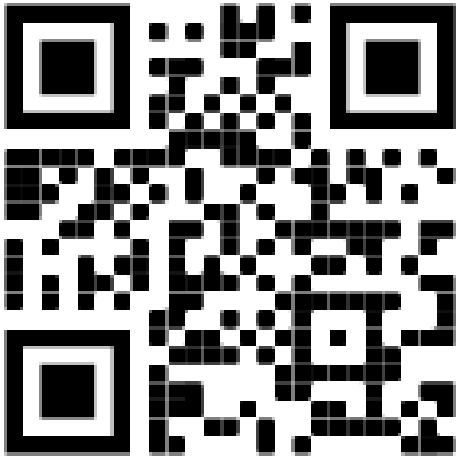


Foto [218259510](#) / [Barcelona](#) © [Zenobillis](#) | [Dreamstime.com](#)

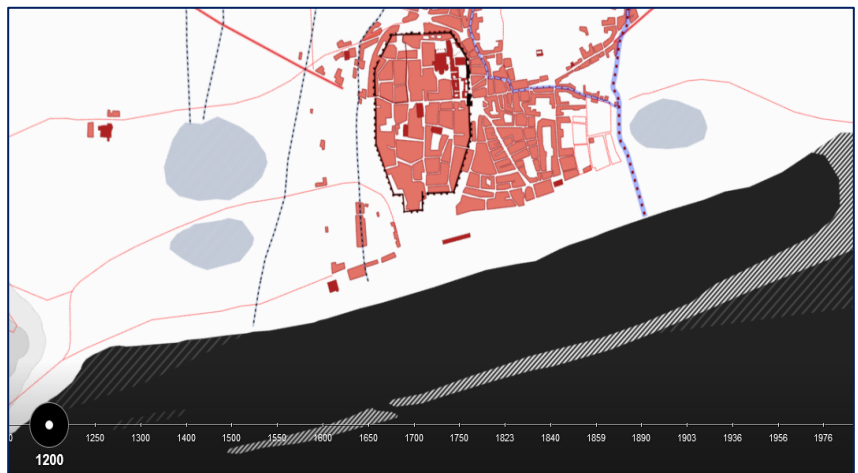
Weitere Illustrationen:

Barcino in einer 3D-Illustration:

<https://vimeo.com/110559849>



Historische Karte von 150 v.Chr. bis 2010 n. Chr.:



<https://ajuntament.barcelona.cat/museuhistoria/cartahistorica/#map=14/242185/5070759/-150/0/0/0/0>

Domus Sant Honorat

In diesem römischen Herrenhaus, das im Mittelalter ein Kaufhaus wurde, lebten einflussreiche und wichtige Persönlichkeiten.

Das Herrenhaus folgt einer gehobenen Bauweise und Ausstattung und zeigt bereits vor 1600 Jahren eine durchdachte Baukunst, die wir heute als nachhaltig bezeichnen würden, da beim Bau des Hauses alles berücksichtigt wurde, damit die Naturgewalten genutzt, aber auch in Saum gehalten werden konnten.

Auch hatte das Haus private Bäder, was der Hygiene und Reinlichkeit, die zu der damaligen Zeit im römischen Reich für Wohlhabende einen hohen Standard hatte, geschuldet ist.

Tempel des Augustus

Der Tempel diente der Verehrung des römischen Kaisers Augustus, der es erlaubte aus Barcenon das römische Barcino zu machen.

Den Kaiserkult in den Provinzen aufrecht zu erhalten, förderte die stetige und kontinuierliche Verbundenheit mit der Machtzentrale in Rom.

Zentral organisierte Religionen arbeiten nach dem gleichen Prinzip, so dass für die Katholiken Rom, die Juden Jerusalem, den Muslimen Mekka eine wichtige Autorität darstellt. Dies ist nicht unwichtig, da eine zentrale Verbundenheit auch Identität und Gemeinschaft schafft. Das Maß der dezentralen Zuständigkeiten und Freiheiten der Provinzen in Abwägung zu zentralen Erlassen spiegelt dann die nötige Balance zwischen Zentralismus und Föderation wieder.

Für die Christen war dies ein Affront, da in ihren Augen der Kaiser nicht der Sohn Gottes sein konnte, denn jeder Kaiser wurde als Sohn des Gottes Sol verehrt. Für Christen konnte nur Jesus Christus der Sohn Gottes sein. Daher verweigerten sie diese Verehrung und je nach Haltung des jeweiligen Kaisers wurde dies toleriert oder als Hochverrat mit dem Tode bestraft.

Mit dem stärkeren Aufkommen des Christentums und dem Niedergang des römischen Reiches verlor der Tempel seine Bedeutung und wurde stillgelegt. Bis zum 15. Jh. wurde ein großer Teil seiner Bausubstanz zum Bau anderer Gebäude verwendet.

Hier zeichnet sich bereits das Wechselspiel zwischen Tradition und Moderne ab, da sich die bisherige Tradition des römischen Götterkultes überlebt hatte und die Botschaft des Christentums als deutlich attraktiver wahrgenommen wurde, vor allem von den jüngeren Bürgerinnen und Bürgern. Es fand mehr Beliebtheit – vor allem auch die Verehrung Mariens – und wurde lieber adaptiert als der alte traditionelle Glaube Roms.

Beibehalten wurden die Grundsätze gläubig zu sein, zu beten, zu verehren, sich aus dem Glauben belehren zu lassen. Auch viele Kulte griffen ineinander aus unterschiedlichen Traditionen. So z.B. das beschreiten von Prozessionen und das Priestertum.

Aber die neuen, zeitgemäßen Inhalte des Christentums, die den Menschen der damaligen Zeit Antworten auf ihre Fragen gaben, brachten das Christentum in eine überlegene Position gegenüber dem alten römischen Götterglauben.

Dies ist wichtig zu betonen, da es damals die gewaltsame Christianisierung nicht gab! Noch bezahlten Christen für ihren Glauben je nach Region und Herrschaft mit dem Leben.

Und dennoch faszinierte der christliche Glaube durch die Lehre und das Wort Jesu Christi.



[Bild ist gemeinfrei! Quelle: Irmgard von CommonsHelper]

Das Christusmonogramm auf der altrömischen Münze, die an die Schlacht Kaiser Konstantins I gegen Maxentius an der Milvischen Brücke erinnert, zeigt den Wandel zum Christentum und greift die Vision Kaiser Konstantins I auf, der in der Vision das Christusmonogramm sah und die Worte: „*Εν τούτῳ νικά*“, in Latein: „*in hoc signo vinces*“, in Deutsch: „*In diesem Zeichen siege.*“ Daraufhin ließ er auf die Schilde der Soldaten das Christusmonogramm aufmalen und besiegte Maxentius.

Kathedrale Barcelonas vom Heiligen Kreuz und der Hl. Eulalia

Wenn sich Zeiten wandeln, entsteht Neues und Altes verschwindet.

Das ist der ganz normale Verlauf von Zeit und Wandel.

Dass der Tempel des Augustus in Fragmenten noch steht, ist eher außergewöhnlich in einer Stadt, in der die Christen mit der Zeit Wert darauf legten, dass nichts mehr an die römischen Götter erinnern möge.

So steht diese Kathedrale auf den Grundmauern eines römischen Tempels. Mit dieser Bauweise, die man vor allem in Rom sehr häufig antrifft, zeigten die Christen, dass der Gott der Christen in Jesus Christus stärker ist als die römischen Götter. Ähnlich gingen die Christen bei der Christianisierung Germaniens vor: Als Bonifatius die Donareiche fällte, die Eiche, die den mächtigen Kriegsgott der Germanen „Donar“ repräsentierte, gingen die Germanen davon aus, dass Donar den Bonifatius nun erschlägt. Das war aber nicht der Fall. Vielmehr baut Bonifatius aus diesem Holz eine Kirche zu Ehren des Heiligen Petrus. Viele Germanen staunten und ließen sich daraufhin zum christlichen Glauben taufen.

Das solche Umbrüche nicht kampflos geschehen, zeigt die Kathedrale in Barcelona, die an die Hl. Eulalia erinnert.

Eulalia stammt aus dem Stadtteil Sarrià. Als 13jähriges Mädchen wurde sie um 290 von Kaiser Diokletian qualvoll zu Tode gefoltert, weil sie dem christlichen Glauben nicht abgeschworen hat.

So wurde ihr z.B. ein Auge ausgebrannt.

Wir Katholiken verehren Eulalia am 12. Februar und die Orthodoxen Christen verehren sie am 22. August.

Der Sarkophag der Hl. Eulalia steht in der Kathedrale.

Solche Ereignisse, wie die Standhaftigkeit der Hl. Eulalia und den zahlreichen Menschen, die für ihren Glauben das Leben hingegeben haben, haben den christlichen Glauben stark und überzeugend werden lassen.



Bild ist gemeinfrei!
Quelle: Joachim Schäfer - www.heiligenlexikon.de

In Deutschland leidet der christliche Glaube nicht nur am Versagen der Amtskirche, sondern auch daran, dass die Christen keinen Mut mehr haben angesichts des Bombardements der Presse gegen den Glauben, die vielen guten und wichtigen Seiten des Glaubens aufzuzeigen. Dabei leben wir in einem Land, das die Freiheit der Religionsausübung im Grundgesetz garantiert und sichert. Für den Glauben muss hier niemand mehr sterben.

Wie viele Messdiener scheuen sich in der Schulklasse zuzugeben, dass sie Messdiener sind; oder kehren sich von ihrem Engagement ab, weil sie im Kreis ihrer Freundinnen und Freunde nicht aufgelacht oder als naive Betschwestern und Betbrüder hingestellt werden möchten.

Die Welt Roms war laut und stark. Party und Wollust gepaart mit nationalistischen Parolen und dem Schwert, das stets siegen musste bei den expandierenden Feldzügen zur Vergrößerung des Reiches, machte daraus einen „römischen“ Rausch.

Der christliche Glaube stellte all das in Frage und wartete mit einem Leben auf, das anders war, als das gewohnte. Es war alternativ.

Auch heute noch ist unser Glaube alternativ und meines Erachtens überlebenswichtig, weil er unserer Gesellschaft, die sich in Profit, Macht und Selbstgefälligkeit verrannt hat, alternative Auswege zeigt.

Dafür dürfen wir keinen Applaus erwarten.

Die Frage ist aber, ob wir es uns leisten können, wenn wir aus dem Glauben heraus Alternativen kennen, diese verschweigen zu dürfen, nur um Widrigkeiten und verletzenden Reaktionen der anderen aus dem Weg zu gehen.

Während Du diese Kirche erkundest, mach Dir mit dem nächsten Aufgabenblatt redliche und ehrliche Gedanken [und mach Dir bitte selber nichts vor], inwieweit Du für den Glauben Jesu Christ eingestanden bist und wo Du geschwiegen hast.

Deine Haltung zur Kirche und der Kirchenkritik ist davon unberührt. Hier geht es um die reine Essenz des Glaubens, weniger um die institutionelle Seite des Glaubens. Dazu kommen wir später im Laufe der Reise.

Wie offen gehst Du mit dem Glauben um?

Wo, wann, in welcher Situation hast Du Dich davor gescheut zu Deinem Glauben zu stehen, ihn verschwiegen, oder für Deinen Glauben Position zu beziehen?

Was war für Dich der ausschlaggebende Grund für diese Haltung?

Wo aber hast Du Deinen Glauben verteidigt, hast Position bezogen und bist zu Deinem Glauben gestanden?

Was war die Reaktion der anderen in dieser Situation?

Abendimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Komm, sag es allen weiter“	Seite 10
Kreuzzeichen		
Reflexion / Plenum	<i>Ergebnisse des Fragebogens zur Kathedrale.</i>	
Text	Mt 10, 27-32 In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.	
Impuls	<i>Christsein heißt nicht, sich bedienen zu lassen und warten, bis das ewige Leben uns geschenkt wird.</i> <i>Das alles ist bereits passiert.</i> <i>Christsein bedeutet im Auftrag Jesu sein Wort immer und immer wieder zu verkünden, vor allem und gerade dann, wenn es ungelegen erscheint; denn dann ist es am nötigsten.</i> <i>Dafür muss man sich aber auch auskennen. Die Ausrede „Ich habe keine Theologie studiert, ich kann da nicht mitreden!“, ist hier nicht zielführend.</i> <i>Es gibt ein grundsätzliches Glaubenswissen, das wie eine Allgemeinbildung auch abholbereit steht:</i> • <i>Das Wort der Hl. Schrift ⇒ Lesen in der Bibel, Bibelkreis, etc.</i> • <i>Die Erklärung des Wortes ⇒ Gruppenstunden, Hl. Messe, Predigt.</i> • <i>Gott spüren ⇒ Hl. Messe, Gebet, Meditation</i> <i>Mit dem Glauben befassen gehört beim Sprechen über den Glauben genauso dazu, wie ein regelmäßiges Training. Im Ernstfall will man fit sein.</i> <i>Grund und Zweck dieses Auftrags ist kein geringerer als Mitverantwortung zu tragen für eine bessere und friedlichere Welt. Die können wir nicht „machen“ – würden wir uns das einbilden, würde das in einer Ideologie enden.</i> <i>Aber wir können das, was uns im Leben im Glauben hilft, anderen erzählen. Es wird evtl. ihr Handeln in Frage stellen oder ihrem Handeln auch helfen, wie auch immer. Jede und jeder geht seinen eigenen Weg.</i> <i>Wir sind dabei wichtige Verkünder der frohen Botschaft! Auch ohne Studium und Weihe.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Gebet	Das folgende Gebet ist auch Tradition, alt und aus dem 14. Jahrhundert – und dennoch super aktuell: Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.	
Segen		
Lied	„Lord, I want to be a Christian“	Seite 11

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Unfriede herrscht auf der Erde“	Seite 12
Kreuzzeichen		
Text	Gal 5, 13-25 Schwestern und Brüder, ihr seid zur Freiheit berufen. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet! Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz. Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid, maßloses Trinken und Essen und Ähnliches mehr. Ich sage euch voraus, wie ich es früher vorausgesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltensamkeit; gegen all das ist das Gesetz nicht. Die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln!	
Übung	<i>Hier geht es um den Frieden untereinander.</i> <i>Überleg Dir anhand des Fragebogens:</i> <i>Wo ist von Dir Unfriede ausgegangen? Warum und auf welche Art?</i> <i>Wo ist von Dir Friede ausgegangen? Was hast Du dafür aufbringen müssen?</i> <i>Findet Euch zu zweit oder zu dritt zusammen und besprecht Eure Ergebnisse.</i> <i>Markiert aus allen Notizen insgesamt das eine, was am ehesten dazu führt, dass man Umfriede stiftet.</i> <i>Markiert aus allen Notizen insgesamt das eine, was am ehesten dazu führt, dass Friede wirklich wird.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Plenum	<i>Austausch über die Ergebnisse.</i>	
Gebet	Vater Unser	
Segen		
Lied	„Wie ein Fest nach langer Trauer“	Seite 13

Santa Caterina

Hier an dieser Stelle war eins ein christliches Kloster, das der Heiligen Katharina geweiht war. Es wurde 1219 als Dominikanerkloster gegründet und 616 Jahre später zerstört.

Gestern sprachen wir noch davon, dass die Christen antike Gewohnheiten und Kulte inklusive ihrer Kultstätten ab dem 03./04. Jh. ablösten.

Hier ist nun ein Zeugnis davon, wie das Christentum partiell abgelöst wurde.

Doch bevor es dazu kam, gab es eine wechselhafte Geschichte in Spanien.

Lange Zeit, fast 400 Jahre lang, existierten hier Christen, Juden und Mauren [Islam] friedlich miteinander und nebeneinander. Zeugnisse davon findet man am stärksten im Süden Spaniens, da die iberische Halbinsel zu mehr als zwei Drittel von den Mauern bewohnt und regiert wurde.

Mit der Machtübernahme der muslimischen Almohaden um die Mitte des 12. Jahrhunderts endet die bisher geltende muslimische Toleranz gegenüber den Juden. Nicht wenige Juden suchten auch Schutz im christlichen Norden.

Zugleich wurde aber die Alhambra von den Königshäusern Kastilien und Aragon belagert und 1492 besiegt. Dies gelang nur durch die große finanzielle Unterstützung jüdischer Geldgeber, die sich davon eine gewisse Sicherheit und Daseinsberechtigung in Spanien erhofften.

Aber mit dem Alhambra-Edikt von 1492 änderte sich auch diese Situation grundlegend. Die christlichen Königshäuser von Kastilien [Königin Isabella] und Aragon [König Ferdinand II] veranlassten die Ausweisung der Juden aus Spanien. Anfangs gewährte man Juden, die zum Christentum übergetreten sind, Bleibe. Aber man unterstellte mehr und mehr den zum Christentum konvertierten Juden, dass sie nur wegen des Bleibens Christen geworden sind und heimlich doch noch dem jüdischen Glauben folgen würden. So begann man diese Konvertiten peinlich zu befragen, um sie der Lüge und des Irrglaubens zu überführen. Dies gelang meist unter Folter. Die Betroffenen wurden dann auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Man rechnet in der Historie mit etwa 10.000 Hinrichtungsoffern.

Diese Befragungen [lat. = „quaestiones“] wurden zum Hauptbestandteil und Namensgeber der Inquisition [lat. „inquisitio“ = „Untersuchung“].

Auf einmal war Krieg unter den Religionen und kein Friede mehr.

Was denkt Ihr, war der eigentliche Grund für den Zerfall des Friedens?

Um diese Frage zu beantworten, sichte in Partnerarbeit die nachfolgenden Fakten.

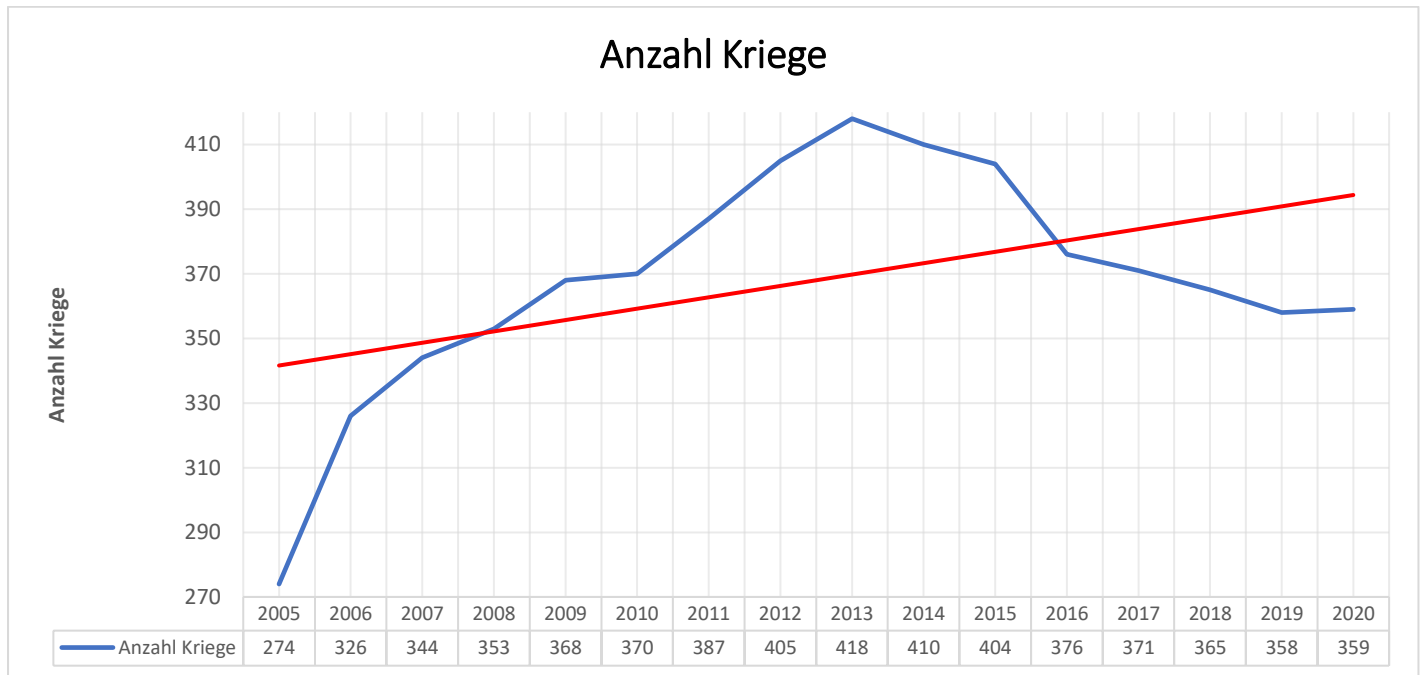
Ihr habt dazu bis zum Besuch des Kolumbusdenkmals Zeit, dort wollen wir im Plenum uns austauschen.

Sind Religionen Kriegstreiber?

Entwicklung des Kriegsgeschehens weltweit:

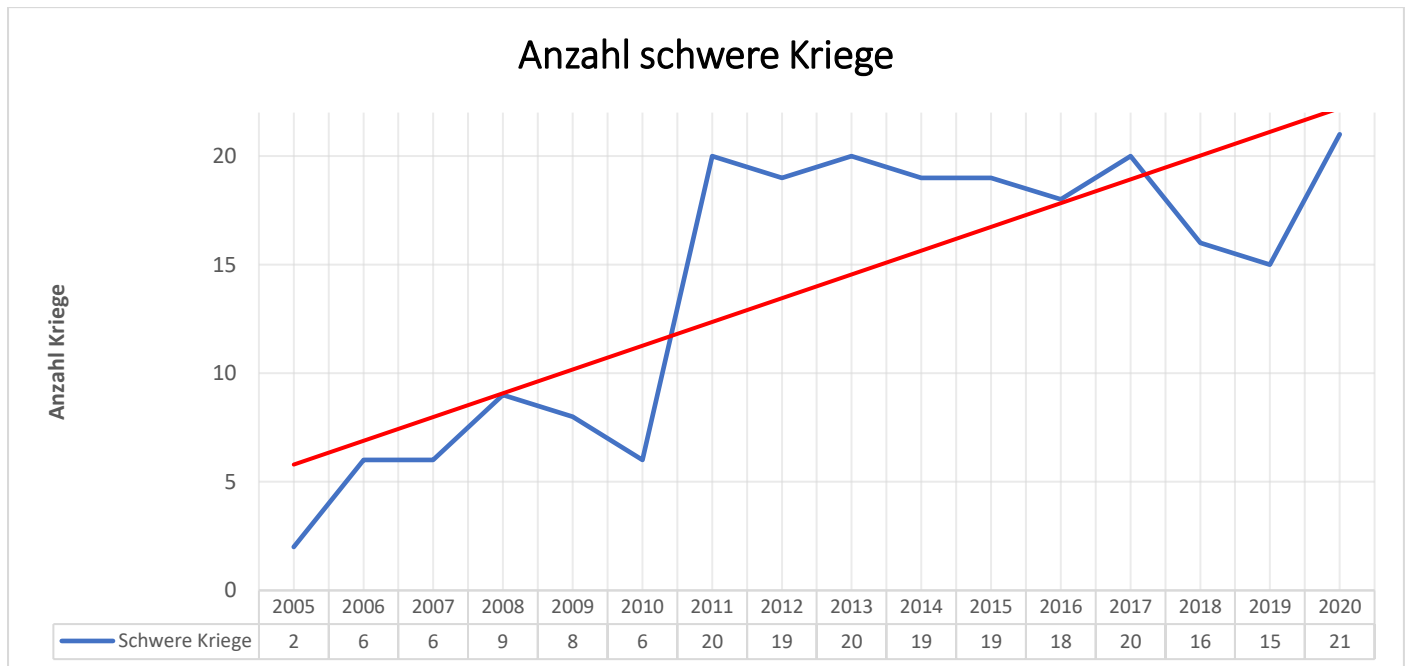
Die roten Linien sind Trendlinien!

Kriege allgemein



Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

Schwere Kriege



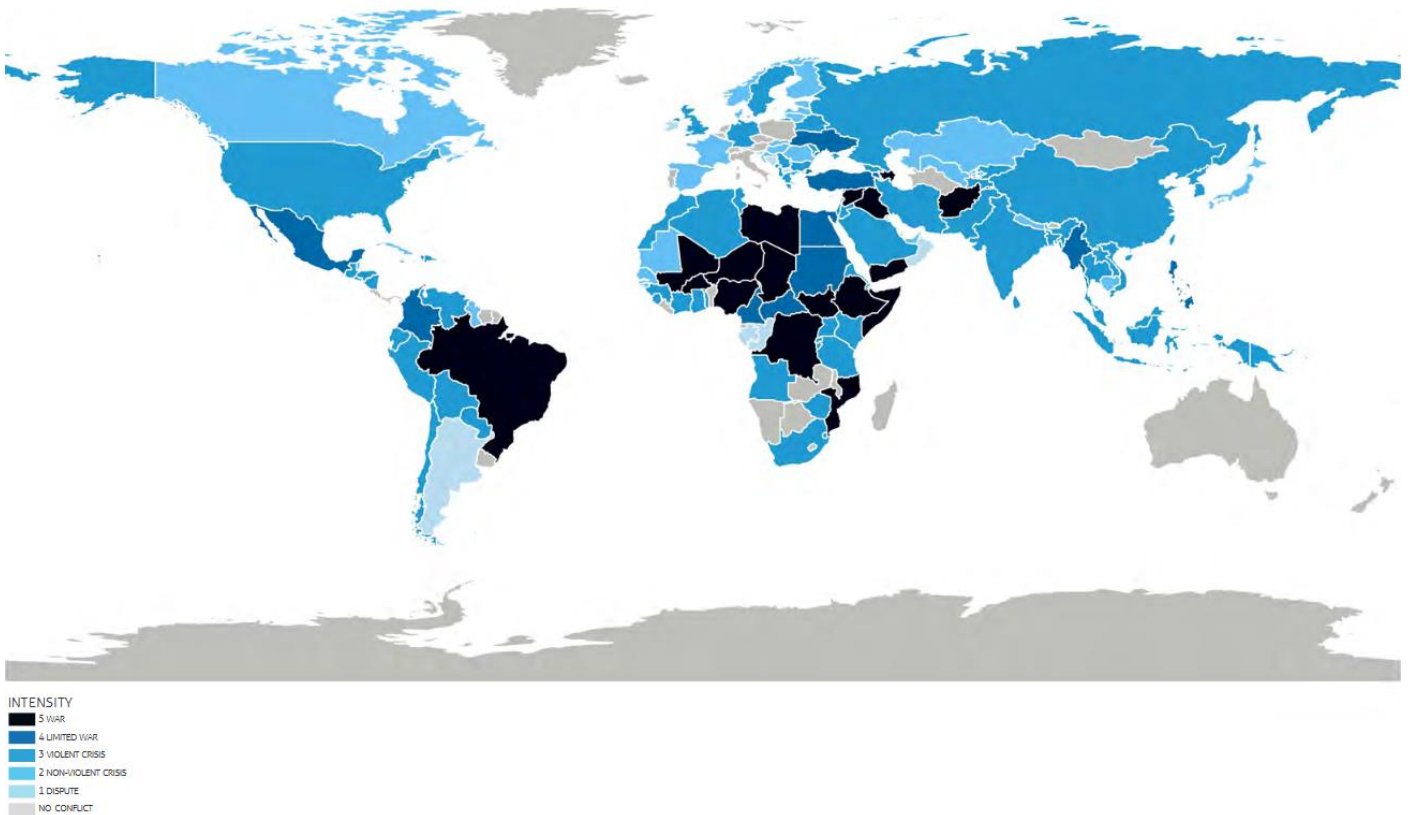
Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

Zu ergänzen:

- Neben den 359 Kriegen im Jahr 2020 gab es 87 ausgewiesene Ressourcenkonflikte [Öl, Gas, Erz, etc.]
- Zwischen 2010 und 2019 gab es 466 Konflikte um Trinkwasser

2020 sieht das weltweite Konfliktbarometer wie folgt aus:

CONFLICTS IN 2020
(NATIONAL AND INTERNATIONAL LEVEL)



Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

Wie erkennbar ist, wurde Deutschland zu einem Krisengebiet ausgeübter Gewalt eingestuft [Stufe 3].

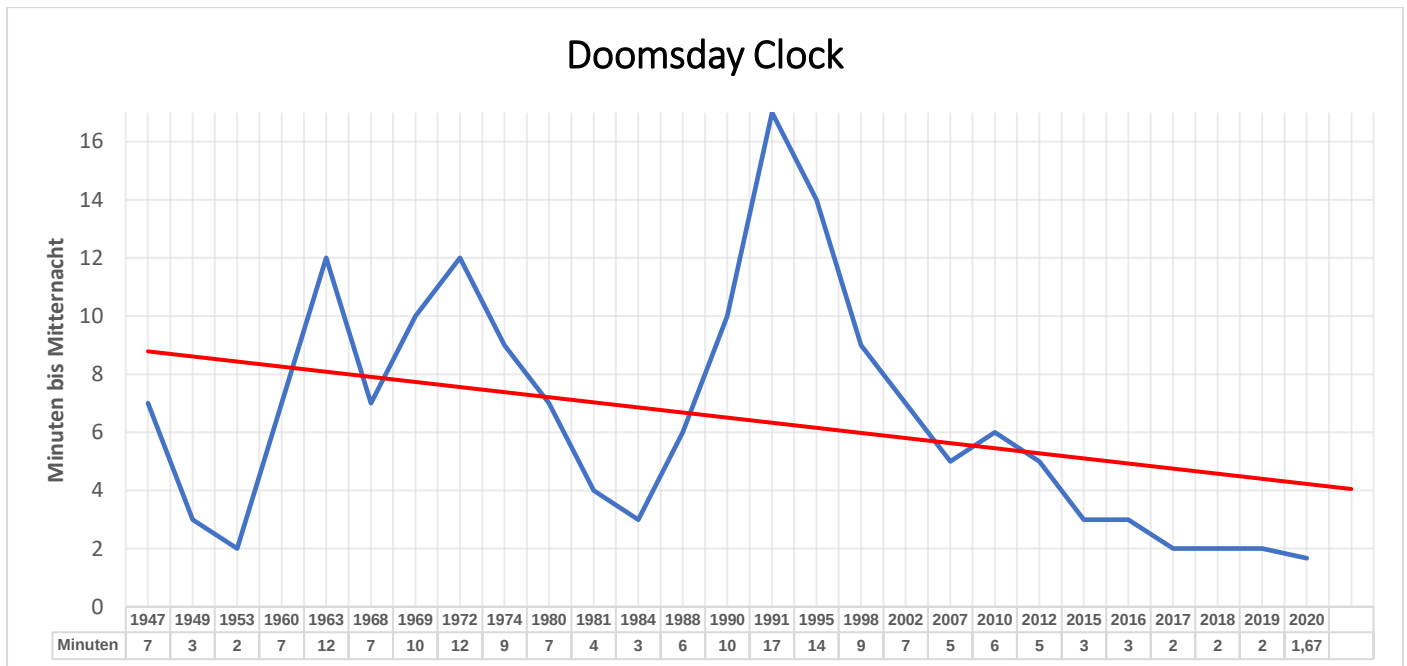
Stufe 4 wäre begrenzte kriegerische Handlungen.

The Doomsday Clock

Ein Expertenrat aus 17 Nobelpreisträgern bewerten zusammen mit dem Aufsichtsrat der Zeitschrift Bulletin of the Atomic Scientist die globale Gesamtsituation und erheben die Wahrscheinlichkeit eines atomaren Krieges.

Dabei nutzen sie die Metapher „Es ist 5 vor 12“ als Synonym dafür, dass etwas Schlimmes unmittelbar bevorsteht.

1947 wurde diese symbolische Uhr mit dem Aufkommen des kalten Krieges und der atomaren Bedrohung von Ost und West auf 7 Minuten vor Mitternacht gestellt. In Relation zu der damaligen globalen Situation, wurden die folgenden Jahre entsprechend bewertet:



2020 hat das Gremium die Wahrscheinlichkeit eines atomaren Krieges auf 100sek vor Mitternacht – also als sehr wahrscheinlich – eingestuft.

Die zusammengefasste Begründung lautet:

Ein Atomkrieg, der die Zivilisation beendet – ob er nun mit Absicht, Fehler oder einfachem Missverständnis begonnen wurde – ist eine echte Möglichkeit. Ein Klimawandel, der den Planeten verwüsten könnte, findet unbestreitbar statt. Und aus einer Vielzahl von Gründen, darunter ein korruptes und manipuliertes Medienumfeld, sind demokratische Regierungen und andere Institutionen, die daran arbeiten sollten, diese Bedrohungen zu bekämpfen, der Herausforderung nicht gewachsen. Angesichts einer gewaltigen Bedrohungslandschaft und einer neuen Bereitschaft der politischen Führer, die Verhandlungen und Institutionen abzulehnen, die die Zivilisation langfristig schützen können, hat das Bulletin des Atomic Scientists Science and Security Board die Weltuntergangsuhr um 20 Sekunden näher an Mitternacht verschoben – näher an Apokalypse denn je. Sehen Sie sich die vollständige Stellungnahme des Science and Security Board zur 2020-Uhrzeit der Doomsday Clock an.

Die vollständige Stellungnahme auch mit den Namen der Gremiumsmitglieder findest Du hier:

<https://thebulletin.org/doomsday-clock/2020-doomsday-clock-statement/>



**IT IS 100 SECONDS
TO MIDNIGHT**



Quelle: Bulletin of the Atomic Scientists, 1307 East 60th Street, Chicago, IL 60637 United States of America

Welche Rolle spielen nun die Religionen?

Vielleicht kennst Du Formulierungen wie:

„2/3 aller Kriege haben einen religiösen Hintergrund!“

„Die Religionen sind schuld an den meisten Kriegen, die es bisher gab!“

„Würden wir die Religionen verbieten, gäbe es mehr Frieden!“

Solche Aussagen machen sich gut.

Sie sind einfach zu verstehen, klar in der Ein- und Beurteilung, aussagekräftig, aber vor allem eines: nicht zutreffend.

Die Bundeszentrale für politische Bildung widerspricht dem Trend die Religionen für die Kriege verantwortlich zu machen. Jedoch beschreibt sie auch, dass die Religionen sehr anfällig sind, sich missbrauchen zu lassen um kriegserische Stimmung anzuheizen.

Claudia Baumgart-Ochse schreibt dazu [unter Bezugnahme auf die Forschungsergebnisse von Prof. Scott Appleby der Universität Notre Dame in Notre Dame, Illinois, USA] in ihrem Dossier „Religionskonflikte zu Beginn des 21. Jahrhunderts“:

"Der missbrauchte Glaube" – so titelte der Spiegel und beklagte die "gefährliche Rückkehr der Religionen". Kriege, Gewalt, Unterdrückung – all das wird der Religion zugeschrieben. Die Forschung zeigt, dass die Rolle von Religion in Konflikten ambivalent ist und viele Faktoren für ihre Wirkung eine Rolle spielen.

Schiiten gegen Sunniten in Syrien, Christen gegen Muslime in der Zentralafrikanischen Republik, Buddhisten gegen Hinduisten in Sri Lanka – Religion, so will es scheinen, stiftet auch im 21. Jahrhundert an vielen Orten der Welt Unfrieden und Gewalt. Hat also der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel Huntington Recht behalten, der Mitte der 1990er Jahre prophezeite, dass der Kalte Krieg des 20. Jahrhunderts vom Kampf der Kulturen im 21. Jahrhundert abgelöst würde? An den Bruchlinien dieser Kulturen, die vor allem durch eine der Weltreligionen geprägt seien, sah Huntington die Kriege und Bürgerkriege der Zukunft aufziehen. Vor allem der Islam habe "blutige Grenzen", schrieb Huntington (1998). Seinem Befund ist vielfach widersprochen worden (z.B. Müller 1998; Senghaas 1998). Dennoch hält sich die Rede vom "Kampf der Kulturen" hartnäckig. Nicht zuletzt die Anschläge von Al-Qaida vom 11. September 2001 in den USA wurden von vielen Beobachtern als Bestätigung aufgefasst.

Huntingtons Analyse beruht auf der Differenzthese: Wenn sich Angehörige unterschiedlicher Religionen gegenüberstehen, die jeweils Anspruch auf die absolute Wahrheit ihres Glaubens erheben, seien gewaltsame Konflikte unvermeidlich. Die These zeugt von Ignoranz gegenüber vielen historischen und aktuellen Beispielen religiöser Koexistenz, die vom mittelalterlichen Andalusien über das indische Mogulreich im 16. und 17. Jahrhundert bis hin zu den religiös diversen Gesellschaften der Gegenwart reichen.

Die Differenzthese in dieser Einfachheit wurde auch durch die aktuelle Forschung widerlegt. Ihr Befund ist eindeutig: Das bloße Aufeinandertreffen verschiedener Religionen, ihrer Glaubensgrundsätze und Praktiken, ist so gut wie nie die Ursache von Gewaltkonflikten. Auslöser von Bürgerkriegen sind meist Kämpfe um politische Macht sowie um natürliche und ökonomische Ressourcen im Kontext institutionell schwach ausgebildeter Staatlichkeit. Religion bzw. religiöse Differenzen sind allein keine hinreichende Ursache für das Aufflammen von Konflikten und Gewalt; sie können aber – ganz ähnlich wie unterschiedliche ethnische Zugehörigkeiten – in Wechselwirkung mit anderen Faktoren zur Verschärfung von Konflikten beitragen.

Die Politisierung und Instrumentalisierung von Religionen

Die politikwissenschaftliche Forschung hat eine Reihe von plausiblen Erklärungen für die konfliktverschärfende Wirkung von Religionen hervorgebracht. Obwohl religiöse Differenzen allein keine hinreichende Ursache für das Aufflammen von Konflikten und Gewalt darstellen, so ist die demographische Verteilung religiöser Zugehörigkeiten – beispielsweise die Polarisierung zwischen zwei religiös definierten Gruppen oder die Dominanz einer Gruppe – doch eine Voraussetzung für eine mögliche Politisierung von Religion (Montalvo/Reynal-Querol 2005). Besonders virulent werden solche demographischen Strukturen, wenn sie mit ethnischen Identitäten (Basedau et al. 2011), ökonomischen Unterschieden oder nationalistischen Bewegungen verquickt sind (Juergensmeyer 1993).

Der von der konstruktivistischen Friedens- und Konfliktforschung in den Vordergrund gerückte Begriff der Identität ist dabei von zentraler Bedeutung: Die religiöse Zugehörigkeit stellt eines der wichtigsten

Unterscheidungsmerkmale bei der Konstruktion kollektiver Identitäten dar. Anhand ihrer Religion nehmen Gruppen ihre Selbstbeschreibung, aber auch ihre Abgrenzung zu anderen Gruppen vor (vgl. den Überblick bei Choijnacki/Namberger 2013). Der "richtige" Glauben wird zu Bedingung der Zugehörigkeit zur Gruppe. Abweichler werden ausgegrenzt. Nach außen wird die religiöse Differenz zu einer zentralen Erklärung für die Andersartigkeit des "Feindes". Solche "in-group/out-group"-Mechanismen sind konstitutiv für das Konfliktgeschehen, weil sie erst die Kollektive hervorbringen, die dann einander feindlich gegenüberstehen.

Es bedarf jedoch immer des absichtsvollen Handelns sozialer, politischer und intellektueller Führer, um die konfliktverschärfende Wirkung von Religion hervorzurufen. Darauf machen die Studien von De Juan und Hasenclever (2009; 2015) aufmerksam, die die entscheidende Rolle von politischen Eliten hervorheben. Mithilfe des Framing-Ansatzes zeigen die Autoren, wie Eliten religiös aufgeladene diskursive Rahmungen (engl. frames) entwerfen, die Gewalt legitimieren und die Gläubigen zur Gewaltanwendung mobilisieren sollen. Inwieweit dies gelingt, hängt von einer Reihe von Faktoren ab – beispielsweise von der Kohärenz der Frames und von der Autorität der Eliten, die sie einsetzen, um ihre eigenen Ziele im Konflikt zu erreichen.

Religiöse Ideen, Überzeugungen und Normen sind also bedeutsam, um Gewalt zu rechtfertigen und die gläubigen Anhänger aufzuwiegen. Aber es gibt keine einfache Gleichung, die die Instrumentalisierung religiöser Dogmen und Traditionen für die Anstachelung zu gewaltsamen Handlungen in Konflikten der Gegenwart erklären kann. Vielmehr sind Religionen nach Appleby (2000) "ambivalent": Sie beinhalten sowohl ethische Prinzipien, Normen und Narrative, die zu Frieden und Versöhnung aufrufen, als auch Inhalte und Deutungen, mit denen sich Gewalt und Krieg rechtfertigen lassen.

Gewalt als mögliche Handlungsoption erscheint vor allem dann gerechtfertigt, wenn die religiöse Gemeinschaft gegenüber ihrer sozialen und politischen Umwelt in die Defensive gerät und sich bedroht fühlt. Dann wird jeder Angriff auf religiöse Regeln und Traditionen und jede Herabsetzung religiöser Symbole als Angriff auf das eigene Leben der Mitglieder und die gesamte Gemeinschaft empfunden. Die Kopenhagener Schule spricht von der "Versicherheitlichung" von Religion. Angesichts der von den politischen und religiösen Führern beschworenen Gefahr für Sicherheit und Überleben wechselt die Gemeinschaft von der Routine in den Ausnahmezustand, in dem auch außergewöhnliche Handlungen, wie Hass und Gewalt, als legitim erscheinen (Laustsen/Waever 2003).

Das Verhältnis von Religion und Staat

Welche Handlungsmodelle aus der religiösen Tradition und Praxis gewählt werden, hängt von der historischen Entwicklung des Verhältnisses der religiösen Gemeinschaft zu den politisch Herrschenden ab. Nach Philpott (2007) bewegt sich das Verhältnis von Staat und Religion zwischen zwei Polen: der vollständigen Integration von Staat und Religion auf der einen Seite und der institutionellen Eigenständigkeit beider Sphären auf der anderen Seite. Je nachdem, wie eng Staat und Religion miteinander verquickt sind, steigt laut Philpott die Wahrscheinlichkeit entweder für Gewalt oder für Demokratisierung. Eine integrationistische politische Theologie, die nach politischer Macht strebt und andere Religionen unterdrückt, erleichtert die Rechtfertigung von Gewalt erheblich.

So zwang im Sudan der autoritäre islamistische Staat dem christlichen Süden seine religiöse Gesetzgebung (Scharia) auf, was zu einem brutalen Bürgerkrieg führte. Auch können religiös fanatische nicht-staatliche Gewaltakteure versuchen, einen Staat zu übernehmen bzw. sich einen eigenen Staat zu schaffen, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Die erste Variante ist gerade in zahlreichen Bürgerkriegsländern zu beobachten – z.B. in Jemen, Mali, Nigeria, Philippinen. Die zweite Variante wird besonders konsequent und brutal vom selbsternannten Islamischen Staat in Syrien und im Irak praktiziert.

Bearbeitungsmöglichkeiten politisch-religiöser Konflikte

Gibt es Wege, solche religiös aufgeladenen Konflikte zu bearbeiten? Entscheidend ist eine aktive Zivilgesellschaft. Ob die Hass und Gewalt schürende Propaganda verfängt, hat mit der Offenheit des Diskurses und der Pluralität der Gesellschaft zu tun. Wenn effektive Gegendiskurse existieren und von einflussreichen sozialen bzw. politischen Kräften vertreten werden, schwinden die Chancen religiös-fundamentalistischer Führer, sich durchzusetzen.

Hasenclever und De Juan (2007) identifizieren vier Ansatzpunkte, um der Instrumentalisierung von Religionen zur Rechtfertigung von Gewalt und Krieg vorzubeugen:

- Religiöse Aufklärung, d.h. eine breite Interpretation der religiösen Tradition, die die innere Vielfalt und Komplexität achtet und so dem selektiven Herausgreifen exkludierender, gewaltlegitimierender Aussagen entgegenwirkt.

- *Strukturelle Toleranz, d.h. die Stärkung und Verfestigung moderater und differenzierter Interpretationsweisen in Institutionen und Diskursen, z.B. an religiösen Schulen, in der theologischen Ausbildung und in Gemeindestrukturen.*
- *Autonomiepotenzial, d.h. die Gewährleistung der Unabhängigkeit religiöser Gemeinschaften vom Staat, die es ihnen erlaubt, der Vereinnahmung durch die politische Macht zu widerstehen.*
- *Eine lebendige innerreligiöse Öffentlichkeit, die der Abschottung radikaler Gruppen und Interpretationsweisen den Austausch auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene entgegensetzt (Hasenclever/De Juan 2007).*

Deutlich wird, dass eine solche Prophylaxe eine hinreichend lange Zeit vor dem Ausbruch eines Konflikts einsetzen muss, um eine Gewalteskalation zu verhindern. Dies gilt auch für Ansätze, die auf den interreligiösen Dialog setzen (Smock 2006). Sie bedürfen eines langen Atems, und sie erreichen in der Regel nur jene Gläubigen, die bereits ein Mindestmaß an Offenheit für den Austausch mit Andersdenkenden aufbringen, nicht aber radikalisierte Kämpfer.

Für die Bearbeitung von Konflikten, in denen Religion eine Rolle spielt, wird es paradoxerweise vielmehr darauf ankommen, die religiöse Dimension gerade nicht hervorzuheben. Wie die Erklärungen für die konfliktverschärfende Wirkung von Religion überwiegend zeigen, kommt diese erst dann zum Tragen, wenn bereits Konflikte um politische und ökonomische Macht schwelen. Angefacht werden diese Konflikte nicht zuletzt von politischen Eliten, die sich politische oder ökonomische Gewinne versprechen, und die religiösen Identitäten gezielt instrumentalisieren.

Wenn Gewaltkonflikte, wie in Syrien oder Irak, dann auch noch von der Außenwelt auf religiöse Differenzen reduziert werden, verschärft das die Gegensätze zwischen den religiösen Gruppen und blendet die ökonomischen und politischen Ursachen aus (Hurd 2015). In diese Falle der Vereinfachung sollten Staaten und internationale Organisationen, die sich in der Konfliktbearbeitung engagieren, auf keinen Fall tappen. Sie sollten vielmehr die Breite und Komplexität der Ursachen in den Blick nehmen, ohne die religiöse Dimension auszublenden.

Ein einfaches Beispiel, das das nachvollziehbar darstellt:

Der Irlandkonflikt zwischen Nordirland und der Republik Irland war immer ein uralter Territorialkrieg. Die britische Krone wollte unbedingt die irische Insel in das Vereinigte Königreich einnehmen, schaffte es aber nur für den kleinen nordirischen Teil, weil der Widerstand, der der Iren im übrigen Teil der Insel militärisch erfolgreich war, so dass die Briten nicht weiterrücken konnten.

Da nun beide Seiten damit unzufrieden waren [das britische Nordirland, weil es die Insel nicht einnehmen konnte und die Republik Irland, weil ihr ein Teil weggenommen wurde, den sie auch nicht zurückerobern konnte] waren beide verfeindet.

Von der Geschichte her ergab es sich, dass der britische Teil vorwiegend aus Protestanten bestand, die Republik vorwiegend aus Katholiken.

Nun heizte man auch beiden religiös ein, um die inzwischen konfliktmüden Menschen neu zu Auseinandersetzungen zu motivieren. Und auf einmal stellte der sich nach wie vor als Territorialkonflikt ausweisende Streit als religiöser Krieg dar – was er niemals war und auch nicht ist. Denn es geht in nichts davon um irgendeinen Glaubensinhalt, sondern nur um Land.

Für die Presse aber ein gefundener Anlass darzustellen, wie sich die Christen gegenseitig umbringen wegen ihres Glaubens. Oft genug geschrieben und berichtet, glaubte das halb Europa und wurde tatsächlich an manchen Schulen auch so gelehrt. Es ist von der Geschichte und der Sache her völlig falsch.

Richtig ist, dass sich Menschen auf der Basis ihres Glaubens manipulieren und motivieren ließen kriegerische Handlungen zu vollziehen und der Meinung zu sein, sie würden etwas Gutes dabei tun.

Der Konflikt dauerte von 1169 bis 1988. Ob der derzeitige Friede hält, nachdem Großbritannien den Brexit beschlossen hat, ist ungewiss, denn die Grenze zwischen Nordirland und Republik Irland ist nun keine innereuropäische Grenze mehr.

El Call – Alte Synagoge

Juden lebten bereits vor Jesu Zeit auf der iberischen Halbinsel. Für Barcelona sind sie ab dem 8. Jh. bezeugt.

Wie heute Morgen beschrieben erlitten die Juden ab der Mitte des 12. Jh. Verfolgung, Vertreibung, Hass und Tod.

Mit Mobbing und Fake-News – die es auch damals schon gab – auch ohne Facebook, aber nicht minder schlimm und verheerend – wurden die Juden aller möglichen Dinge beschuldigt, ohne dass sie sich etwas zu Schulden hätten kommen lassen.

Am 06. Juni 1391 begann der Erzdiakon Ferran Martinez mit gewaltigen Hasspredigten gegen die Juden. Die Menschen glaubten ihm, hinterfragten seine Aussagen nicht, rannten seinen Parolen nach und töteten abertausende Juden. Es war die größte antijüdische Ausschreitung des ganzen Mittelalters. Das System der Parolenverbreitung ist heute kein anderes, nur dass wir eine Technik haben, die das noch schneller verbreiten kann.

Durch die Geschichte hindurch fanden die Juden nie mehr so Heimat in Spanien, wie es davor war.

Heute leben wieder ca. 5.000 Juden in Barcelona und stellen damit die größte jüdische Gemeinde in ganz Spanien dar.

Moschee

6% der Einwohner Barcelonas gehören dem Islam an. Das sind ca. 98.000 Menschen. Auch über die Geschichte des Islam haben wir heute Morgen gehört.

Wie wir sehen, sind die Moscheen in Häuser integriert. Optisch dominant sind die gewaltigen christlichen – hier in Spanien besonders die katholischen Bauten.

Fazit

Rund 102.000 Menschen, Juden und Muslime zusammen, stehen hier rund 800.000 Katholiken gegenüber.

Von dem ursprünglichen Miteinander der drei Religionen vor dem 12. Jahrhundert, ist dieses Ungleichgewicht geblieben.

Nach wie vor ist das Miteinander nicht problemlos.

Aber es birgt auch Chancen.

Die katholische Bevölkerung und die katholische Kirche als Institution ist gut beraten angesichts ihrer eigenen Unzulänglichkeit den Dialog zu suchen und für ein friedliches Miteinander zu sorgen.

An die jüdische und muslimische Gemeinschaft ergeht genau der selbe Appell.

Einseitige, radikalisierende oder fundamentalistische Sichtweisen helfen hier kein bisschen weiter.

Hier tut es gut die Tradition zu wahren, aber die Nöte der Gegenwart auch zeitgemäß zu beantworten.

Und dafür muss man sich bewegen und verändern, auch wenn es einem vielleicht unangenehm ist eine Gewohnheit neu zu betrachten.

Sonst läuft man Gefahr sich gefährlichen Parolen hinzugeben.

Und das braucht der Friede nicht!

Abendimpuls an der Kolumbussäule

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Schalom, Friede sei mit Euch“	Seite 14
Kreuzzeichen		
Auswertung	<i>Austausch und Diskussion über die Frage, inwieweit und ob überhaupt Religionen Kriegstreiber sind.</i>	
Text	Mt 5, 3-12 Selig, die arm sind vor Gott; / denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; / denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; / denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; / denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; / denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; / denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; / denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.	
Impuls	<i>Die Seligpreisungen sind sehr neutral gehalten. Sie empfehlen eine grundsoziale Haltung, die im Sinne Gottes ist.</i> <i>Den monotheistischen Gott haben alle drei monotheistischen Religionen: Juden Christen, Islam. In Jesus als Gottes Sohn unterscheiden wir uns voneinander, aber in Gott erheben wir ähnliche, manchmal sogar die selben Ansichten.</i> <i>Alle drei sind wir immer wieder auf der Suche nach Wahrheit und versuchen die Gedanken Gottes in diesem Universum mehr und mehr zu ergründen.</i> <i>Wir suchen immer Neues um mehr und mehr mit dem verbunden zu sein, was wir Gott nennen.</i> <i>Das geht nur, wenn wir dabei allen gegenüber respektvoll sind und anständig bleiben. Selbst dann, wenn wir dafür ausgelacht oder verfolgt werden.</i> <i>Zur Zeit des Dritten Reiches weigerte sich der Vater von Josefs Vater, also sein Opa, der NSDAP beizutreten. Als Bauunternehmer war das der sicher Bankrott, denn er durfte nicht mehr seinen Beruf ausüben. Zuhause galt es seine Frau und seine drei Kinder zu ernähren. Er hat alles auf eine Karte gesetzt – selbst sein eigenes Leben, als er sich an der Front, an die er zwangsweise gezogen wurde, dem Dienst mit der Waffe verweigerte.</i> <i>Er tat dies aus seiner Überzeugung der Tradition des Glaubens heraus!</i> <i>Und er hat es überlebt!</i> <i>Nur so geht's!</i> <i>Kolumbus hat diese Tradition mit in die Neue Welt genommen. Er war auch bereit Neues kennenzulernen und die indigenen Völker zu respektieren.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	<i>Das Land, in dessen Namen er kam, sah dies anders und erkannte keinen Gewinn aus der anderen Lebensart oder Weltanschauung.</i> <i>Wie die Geschichte weiterging, ist jedem von Euch aus dem Geschichtsunterricht bekannt.</i> <i>Die Kunst des menschlichen Miteinanders ist die Balance zwischen dem Bewahren, was aus der Tradition heraus Identität und Heimat schafft, und dem Mut in dieses Gefüge hinein als Zugewinn, Ergänzung, Erweiterung oder wie man es auch nennen will, Neues einfließen zu lassen und es zu integrieren.</i>	
Gebet	<i>Das nachfolgende Gebet wurde von den meisten Stämmen der Indianer Nordamerikas gebetet – bevor die Europäer das Land eroberten:</i> <i>Du Großes Geheimnis</i> - <i>dessen Stimme Ich in den Winden vernehme,</i> - <i>dessen Atem der Welt leben gibt, - höre mich !</i> - <i>Ich komme zu Dir als Eines Deiner vielen Kinder,</i> - <i>Ich brauche Deine Kraft und Deine Weisheit. -</i> - <i>Gib´, dass Ich in Schönheit wandle,</i> - <i>gib´, dass meine Augen immer den purpurnen Sonnenuntergang schauen,</i> - <i>gib´, dass meine Hände die Dinge achten, die Du gemacht hast,</i> - <i>und gib´, - dass meine Ohren Deine Stimme vernehmen. -</i> - <i>Lass´mich weise sein, - so dass Ich die Dinge erkenne,</i> - <i>die Du mein Volk gelehrt hast,</i> - <i>die Du in jedem Blatt und jedem Stein verborgen hast". -</i> - <i>Lass´mich stark sein,</i> - <i>nicht um stärker zu sein als meine Brüder,</i> - <i>sondern um Stärke für mich Selbst zu haben. -</i> - <i>Lass´mich immer bereit sein, Dir in die Augen zu schauen,</i> - <i>so dass, - wenn das Leben vergeht so wie der verblassende Sonnenuntergang,</i> - <i>meine Seele zu Dir kommt ohne Beschämung".</i>	
Segen		
Lied	„Selig seid ihr“	Seite 15

Sehr kurzes Abendgebet

Herr, gib Frieden unter den Menschen:

Gib mir inneren Frieden, damit ich Frieden stiften kann in meinem Umfeld

Gib meiner Familie Frieden, damit sie die Heimat bleibt für alle, die zu unserer Familie gehören.

Gib meinem Land Frieden, damit es nicht von Parolen, Fakenews und Ideologien zerrissen wird.

Gib den Religionen Frieden, damit sie ein Vorbild für gelebte Einheit und Toleranz werden.

Gib den Nationen, Staaten, der Welt Frieden, damit Hunger, Not und Krieg aufhören.

Und gib mir den Geist und Mut mich dafür einzusetzen.

Amen.

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Lasset uns gemeinsam“	Seite 17
Kreuzzeichen		
Text	Koh 11, 9f. Freu dich, junger Mann, in deiner Jugend, sei heiteren Herzens in deinen frühen Jahren! Geh auf den Wegen, die dein Herz dir sagt, zu dem, was deine Augen vor sich sehen! Und sei dir bewusst, dass Gott über all dies mit dir ins Gericht gehen wird! Halte deinen Sinn von Ärger frei und schütz deinen Leib vor Krankheit; denn die Jugend und das dunkle Haar sind Windhauch!	
Paarübung	<i>Findet Euch zu zweit oder zu dritt zusammen.</i> <i>Stellt Euch folgenden Fragen:</i> • <i>Wo möchte ich ausbrechen aus dem, was mir in meinem bisherigen Leben vorgegeben war?</i> • <i>Wo unterscheide ich mich von gängigen Profilen oder Vorstellungen, wie ich zu sein habe?</i> ○ Politisch ○ Religiös ○ Lebensweise ○ Ernährungsweise ○ Beziehung ○ Auftreten ○ Sonstiges • <i>Wo generieren sich dadurch Spannungen, Diskussionen, Konflikte?</i> • <i>Wo entspreche ich gerne den Strukturen, die mir bisher vorgegeben wurden – weil ich mich darin wohl oder sicher fühle?</i> • <i>Wo habe ich das Gefühl Strukturen folgen zu müssen, obwohl ich nicht möchte, aber keine Möglichkeit sehe mich davon zu distanzieren?</i> • <i>Markiere die größte Freiheit, die Du Dir erlaubst.</i> • <i>Markiere Dir den Moment, wo Du Dich am meisten anstrengen musst, um einer Struktur, die Dir vorgegeben ist, zu folgen.</i>	
Plenum		
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Laudate omnes gentes“	Seite 18

Briefaufgabe

- ① Skizziere mit wenigen Worten die – Deiner Meinung nach – drei wichtigsten Aussagen der Möwe Jonathan.
- ② Welche Parallelen zu „Die Möwe Jonathan“ weist der Text aus Martin Heideggers „Was ist Metaphysik“ auf?
- ③ Wir haben es heute von Freiheit, Selbstbestimmung, Autonomie. Was ist falsch an dem Satz:

„Der Stuhl steht an der Wand!“

?

Was hat das mit Selbstbestimmung und Fremdbestimmung zu tun?

- ④ Suche Dir eine Partnerin / ein Partner und besprich die Aufgaben ① bis ③.
- ⑤ Sucht Euch einen geeigneten Platz [Burg, Bucht, etc.]. Frage Dein Gegenüber, wie sie/er Dich auf der bisherigen Fahrt erlebt. Kritik ist ebenso gefragt wie Anerkennung. Betrachtet Euch unter dem Gesichtspunkt des immer bestehenden Spannungsfeldes zwischen „Ich“ und „Wir“, den eigenen Vorstellungen und dem Bedürfnis der Gruppe, der Selbstbestimmung und Autonomie im Gegensatz zu Sozialkompetenz, Anpassung und Unterordnung unter einen gemeinschaftlichen Willen, Egozentrik und Altruismus. Schreibe Dir auf, wie Dein Gegenüber Dich bisher erlebt hat. Seid absolut ehrlich, aber höflich und respektvoll zueinander!
- ⑥ Gönn Dir einen Moment der Stille [z.B. am Strand liegend oder auf der Burg sitzend] und schließe die Augen. Wie sähe ein Leben ganz nach Deinen Vorstellungen aus? Wie sähe die Umwelt aus, wie sähest Du aus, wo wäre Dein Platz in der Welt und welche Menschen hätten welchen Platz in dieser Welt, die Du visualisierst? Alle Bilder, die sich vor Deinem geistigen Auge auftun, sind wichtig und relevant. Male, was Du siehst.
- ⑦ Stellt Euch [Du und Dein Gegenüber] einander das Bild vor. Lass Dein Gegenüber erst deuten, was es sieht, fühlt und wahrnimmt. Dann erkläre, was Du dargestellt hast.
- ⑧ Besucht miteinander die Kirche im Dorf, zündet eine Kerze an und betet füreinander; aber so, dass dein Gegenüber hört, was Du für Dein Gegenüber zu Gott sprichst. Nehmt Euch zum Vorbereiten des Gebetes die Zeit, die Ihr braucht.
- ⑨ Lest in der Kirche gemeinsam den Text aus der Heiligen Schrift und nehmt Euch 10 Minuten Stille, um diesen Text zu meditieren, zu überdenken und auf Euer Leben zu beziehen.
- ⑩ Tut Euch was Gutes [z.B. geht gemeinsam ein Eis essen, Spazieren, Schwimmen, was auch immer]
- ① Skizziere mit wenigen Worten die – Deiner Meinung nach – drei wichtigsten Aussagen der Möwe Jonathan.

Hierzu ein paar Informationen:

- Richard Bach, der Autor der Möwe Jonathan, ist Pilot. Inzwischen ist er 86 Jahre alt. In seinem Buch verarbeitet er unter anderem auch die emotionalen und spirituellen Erlebnisse beim Fliegen. Bewusst spart er einen direkten Verweis auf eine spezielle Religion aus, um religiös neutral zu schreiben. Daher existieren viele Interpretationen, die die Aussage dieses Buches mal im Raum des Christentums, mal im Raum des Buddhismus oder woanders meinen zu finden.

Klar hervor geht aus dem Buch, dass Richard Bach die Frage nach dem Tieferen Sinn des Lebens stellt und auch an ein Leben nach dem Tod glaubt, wie immer das auch aussieht.

- Der Name **Jonathan** ist abgeleitet von dem hebräischen Namen Jeho-Nathan [יְהוֹנָתָן], was soviel bedeutet wie „Gabe Gottes“, „Geschenk Gottes“
- Der Nachname **Livingston** stammt von dem altenglischen Personennamen „Leofwine“ ab und bedeutet soviel wie „Leofwines Siedlung“, wobei „Leofwine“ bedeutet „geliebter Freund“. Damit kann die gesamte Bedeutung des Namens Livingston als „Heimat meines geliebten Freundes“ interpretiert werden.

② Welche Parallelen zu „Die Möwe Jonathan“ weist der Text aus Martin Heideggers „Was ist Metaphysik“ auf?

Martin Heidegger „Was ist Metaphysik?“

Öffentliche Antrittsvorlesung Martin Heideggers als Professor für Philosophie
an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am 24. Juli 1929

Der Weltbezug wird getragen durch die Existenz des Menschen. [...]

Der Weltbezug geht auf das Seiende—und auf sonst nichts.

Die Haltung gegenüber dem Seienden—und gegenüber sonst nichts.

Der Einbruch in das Seiende—und in sonst nichts.

Wir sind also einzig auf das Seiende bezogen und darüber hinaus auf nichts.

Ist es Zufall, dass wir so sprechen, gleichsam nur eine Art so zu reden?

Das Nichts wird preisgegeben! [...]

Geben wir da „Nichts“ zu, wenn wir vom „Nichts“ sprechen? [...]

Ist dem so, dann steht fest, die Wissenschaft will vom Nichts nichts wissen. [...] Wie steht es also um das Nichts?

[...] das Nichts ist die Negation der Allheit des Seienden. [...]

Das Nichts ist ursprünglicher als die Verneinung und die Negation. [...]

Auf der Suche nach dem Nichts müssen wir es zuvor schon kennen; wir kennen es aus der formalen Bestimmung: Das Nichts ist die Negation aus der Allheit des Seienden.

Wir müssen versuchen, das Ganze des Seienden zu erfassen, um es als Ganzes zu negieren. Wie ist das für uns als endliche Wesen möglich, wie können wir das Ganze des Seienden erfassen, und wie können wir dieses dann ganz negieren? Das Ganze des Seienden können wir uns denken, einbilden, aber so gewinnen wir nur einen formalen Begriff desselben und von der Negation dessen kommen wir auch nicht zum Nichts.

So wenig wie wir das Ganze des Seienden erfassen können, so sicher sind wir vor das Ganze des Seienden gestellt in jedem Moment.

Es ist ein ausdrücklicher Unterschied zwischen Erfassen von . . . und Gestelltsein vor . . . Es sieht so aus, also ob wir nicht in jedem Moment vor das Seiende gestellt wären; doch beschäftigen wir uns mit dem Seienden auch dann, wenn wir dies nicht ausdrücklich tun, auch dann sind wir auf Seiendes bezogen, sogar in der Langeweile. Langeweile nicht in dem Sinn, wenn wir sagen: dies Buch ist langweilig, sondern in der Stimmung: es ist mir langweilig. [...]

Das Gestimmtsein und die Stimmung ist die Grundart der Erfassung der Welt. [...]

Das Nichts wird offenbar in seiner Übermacht, sodass wir vor es gestellt, das Seiende als solches erfassen. Im Versinken des Seienden in Belanglosigkeit und Nichtigkeit wird uns der Abgrund des Nichts als solcher offenbar. Dasein könnte nicht existieren, d.h. sich zu Seiendem verhalten, wenn das Nichts nicht offenbar wäre. Dasein heißt sich hineinhalten in das Nichts. Erst dann wird es selbst für sich als existierendes Dasein offenbar. Keiner könnte es selbst sein, wäre nicht das Nichts offenbar. Somit ist das Nichts: nicht ein Seiendes, ein Gegenstand neben Seiendem, der auch da und in eins mit dem Seienden gegeben ist. Das Nichts ist die Ermöglichung der Offenbarkeit des Seienden als solches für das menschliche Dasein. Als solche Ermöglichung gehört das Nichts wesensmäßig zur Existenz des menschlichen Daseins. [...]

Es gehört zum Wesen des Daseins, dass wir gleichsam die Platzhalter des Nichts sind, hineingehalten in das Nichts; und dies so sehr, dass wir nicht einmal fähig sind, uns selbst vor das Nichts und damit in die Angst zu bringen. So sehr sind wir endlich, dass wir unsre letzte Endlichkeit nicht in der Hand haben.

Dasein hält sich im Verhältnis zum Seienden in das Nichts hinein. So vollzieht das Dasein einen Überstieg über das Seiende im Ganzen.

Der Titel *Metaphysik* kommt vom Griechischen “*Meta ta physika*,” [*Μετα τα φυσικά*] einer zufälligen Namengebung. Dann wird der wunderliche Titel späterhin gedeutet als *Hinausgehen über das Seiende*, um es als solches und im Ganzen zu fassen. Das geschieht im Fragen nach dem Nichts. [...]

Das *Hinausgehen über das Seiende* geschieht im Grund in jedem menschlichen Dasein. Die *Metaphysik* ist verwurzelt in jedem Menschen, sie gehört zum Dasein, sofern der Mensch existiert, d.h. sich zu Seiendem verhält. Sie hat kein absolutes Feld, sie ist Grundgeschehen des Daseins. So haben wir uns nicht in die *Metaphysik* versetzt, sie hat sich uns nicht vorgestellt, denn sofern wir existieren, bewegen wir uns im *Hinausgehen über das Seiende*.

Sofern der Mensch existiert, geschieht *Philosophie*. *Philosophie* ist *In-Gang-bringen des Hinausgehens über das Ganze des Seienden*, das im Grunde des Daseins liegt. Dies *In-Gang-bringen* geschieht nur durch Einsatz der Existenz des Menschen in die Grundmöglichkeiten des Daseins. Darin besteht der wesentliche Unterschied der *Philosophie* gegenüber jeder Wissenschaft. Entscheidend für diesen Einsatz ist eine dreifache Forderung:

1. Raumgeben für das Seiende im Ganzen.
2. Das Sich-los-lassen in das Nichts—so wird man frei von den verschiedenen Götzen, zu denen sich der Einzelne hinwegschleicht.
3. Das Ausschwingenlassen in die Unheimlichkeit des Seienden im Ganzen und Zurückschwingen in die radikalste Frage der *Philosophie*: Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr das Nichts?



③ **Wir haben es heute von Freiheit, Selbstbestimmung, Autonomie. Was ist falsch an dem Satz:**

„Der Stuhl steht an der Wand!“

?

Was hat das mit Selbstbestimmung und Fremdbestimmung zu tun?

⑤ **Wie ich vom 25. bis 29. Juli 2022 erlebt wurde**

Mein Gegenüber, das mich beschreibt, heißt: _____

Das war die Rückmeldung an mich, wie ich erlebt wurde:

⑥

Meine Idealvorstellung von [meinem] Leben

⑧ **Mein Gebet für mein Gegenüber**

Mein Gegenüber, für das ich bete, heißt: _____

Mein Gebet:

⑨ **Text aus der Heiligen Schrift:**
Evangelium nach Lukas, Kapitel 10, Verse 25-37

Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Auch als Video verfügbar:



<https://www.youtube.com/watch?v=gYfAFOJGtbk>

III. Messe am Strand

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Danke für diese Abendstunde“	Seite 19
Kreuzzeichen		
Bußakt	<i>Stellt Euch im Kreis auf und bildet einen Kreis.</i> <i>Schaut Euch im Kreis um, schaut jede und jeden an.</i> <i>Wir sind etwa an der Hälfte unserer Fahrt angekommen.</i> <i>Wem gegenüber war ich in der vergangenen Woche nicht so, dass Gottes Liebe dadurch spürbar geworden wäre?</i> <i>Wem gegenüber war ich in Gedanken, Worten oder Taten kränken, verletzend, verurteilend, herablassend oder in einer anderen Art und Weise nicht im Sinne des Liebesgebotes Jesu?</i> <i>Geht aufeinander zu und besprecht, was es in diesem Sinne zu besprechen gibt. geht dazu an den Strand.</i> <i>Sprecht aber nur in einer bestimmten Art und Weise:</i> • <i>Klagt und beschuldigt Euer Gegenüber nicht – auch wenn Ihr Euch über das Gegenüber geärgert haben solltet.</i> • <i>Legt lediglich Euer Fehlverhalten dar und bittet um Entschuldigung.</i> • <i>Wenn Du um Entschuldigung gebeten wurdest, dann überlege Dir Deinen Anteil an der Spannung oder dem Konflikt und räume ehrenhafterweise Deinen Anteil an der Situation ein – und bitte Deinerseits um Vergebung.</i> • <i>Vermeidet Floskeln wie „War ja nicht so schlimm!“ oder „Nicht der Rede wert!“, oder ähnliches. Wer etwas vorbringt, für den ist es wichtig und das sollte so auch respektabel im Raum stehen dürfen.</i> • <i>Wenn Ihr dann Vergebung und Einigkeit gefunden habt, dann wascht Euch als Symbol dafür die Füße oder Hände im Wasser des Meeres und kehrt wieder zur Gruppe zurück.</i> • <i>Für alle, die schnell mit der Aufgabe fertig sind, gilt das Schweigen herrscht, bis alle da sind. Erst dann machen wir weiter. Keine Unterhaltungen.</i>	
Lied	„Tragt in die Welt nun ein Licht“ - <i>Anzünden der Kerzen!</i>	Seite 20
Lesung	Jak 1,19-26 Wisset, meine geliebten Brüder und Schwestern: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn; denn der Zorn eines Menschen schafft keine Gerechtigkeit vor Gott. Darum legt alles Schmutzige und die viele Bosheit ab und nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Wer nur Hörer des Wortes ist und nicht danach handelt, gleicht einem Menschen, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: Er betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah. Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört und es wieder vergisst, sondern zum Täter des Werkes geworden ist, wird selig sein in seinem Tun. Wenn einer meint, er diene Gott, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen Gottesdienst ist wertlos.	
Lied	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“	Seite 21
Evangelium	Joh 6, 45b-47; 7,28b-29 Wer die Worte des Vaters gehört hat und seine Lehre angenommen hat, der kommt dann auch zu mir. Aber niemand hat Gott den Vater selbst zu Gesicht bekommen außer dem Einen, der seine ganze Existenz von Gott empfangen hat. Der allein ist es, der den Vater gesehen hat. Ich sage euch mit allem Nachdruck: Wer vertraut, der hat schon das ewige Leben! [...] Ihr meint also, dass ihr mich kennt und auch wisst, woher ich gekommen bin? Aber ich bin nicht aus eigenem Antrieb zu euch gekommen. Der, der mich beauftragt und gesandt hat, ist durch und durch wahrhaftig. Das ist der, den ihr nicht kennt. Ich aber kenne ihn. Denn ich existiere nur durch ihn, und er ist es, der mich gesandt und beauftragt hat.	
Plenum	<i>Auswertung der Briefaufgabe</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Credo	<i>gesprochen</i>	
Fürbitten	<i>frei</i>	
Gabenbereitung	<i>„Das eine Brot wächst auf vielen Halmen“</i>	Seite 22
Sanctus	<i>„Du bist heilig, Du bringst Heil“</i>	Seite 22
Hochgebet		
Wandlung		
Vater Unser		
Agnus Dei	<i>„Kumbaya my Lord“</i>	Seite 23
Friedensgruß		
Kommunion		
Danklied	<i>„Gott, dafür will ich Dir Danke sagen“</i>	Seite 24
Segen		
Lied	<i>„In der Stille angekommen“</i>	Seite 25

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Don't You know it's time to praise the Lord“	Seite 27
Kreuzzeichen		
Text	Lk 17, 12-18 Als Jesus in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: „Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!“ Als er sie sah, sagte er zu ihnen: „Geht, zeigt euch den Priestern!“ Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: „Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?“	
Stilleübung	<i>Wenn ein Unglück geschieht, neigen wir oft schnell dazu Gott in Frage zu stellen. Doch läuft das Leben rund, kommt uns selten der Gedanke Gott dafür danke zu sagen. Zu selbstverständlich nehmen wir es an, dass wir gesund sind, in einem freien Land leben, satt werden, Freunde haben, jemanden kennen, der uns liebt. Menschen uns vergeben, andere für uns eintreten, etc.</i> <i>Ihr seid eingeladen in einer Stille, die ich nach angemessener Zeit beende, zu überlegen, wofür Du persönlich heute und jetzt dankbar bist.</i> <i>Das kann etwas sein, das ganz lange zurück liegt in Deinem Leben,</i> <i>Das kann etwas sein, das auf der Fahrt geschehen ist. Ganz egal.</i> <i>Betrachte Dein Leben und überlege Dir, für was konkret Du heute und jetzt Gott danken darfst. Es kann auch mehreres sein.</i> >>>>>>>>Angemessene Stillezeit zum Meditieren<<<<<<<<<<<<< <i>Reihum dürfen wir jetzt einfach hören, wofür jede und jeder Gott dankbar sind.</i> <i>Dabei werten wir nichts und stellen nichts in Abrede.</i> <i>Beginnt Euren Satz jeweils mit „Gott, ich danke Dir für.....“</i> <i>Immer wenn zwei gesprochen haben, singen wir „Laudate Dominum“</i> <i>Den Dank wollen wir heute unkommentiert stehen lassen und uns freuen für die/den je andere/n, dass sie/er Gott so gütig und wohlwollend erfahren hat. Das wollen wir heute in den Tag mitnehmen.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Er hält mein Leben in der Hand“	Seite 28

Rallye in der Sagrada Familia

Geht zuerst an die **Geburtsfassade**.

Sie hat drei Portale. Sie sind den drei wichtigen Grundsätzen des Glaubens gewidmet.

Versuche herauszufinden, welches Portal für welchen Grundsatz steht:

Das vom Betrachter aus gesehen linke Portal steht für:

H	O	F	F	N	U	N ⁷⁴	G
---	---	---	---	---	---	-----------------	---

Das vom Betrachter aus gesehen rechte Portal steht für:

G	L ¹⁹	A	U	B	E
---	-----------------	---	---	---	---

Das vom Betrachter aus gesehen mittlere Portal steht für:

L	I	E ³³	B	E
---	---	-----------------	---	---

Welches Fest stellt der Portalbogen des mittleren Portals dar?

W	E	I	H	N	A	C ¹³	H ⁴⁴	T	E	N
---	---	---	---	---	---	-----------------	-----------------	---	---	---

Wer ist die zentrale Figur des linken Portals?

J	O ⁵¹	S	E	F
---	-----------------	---	---	---

Wer ist die zentrale Figur des rechten Portals?

M	A ⁶¹	R	I	A
---	-----------------	---	---	---

An der Geburtsfassade ist eine Figur abgebildet, die sechs Zehen hat. Sucht diese Figur. Was stellt diese Figur dar?

Du darfst auch Menschen nach der Figur fragen:

¿Dónde puedo encontrar la figura con seis dedos? [Spanisch]
On puc trobar la figura amb sis dits dels peus? [Katalanisch]

Weiter hilft Dir auch das Matthäusevangelium, Kapitel 2, Verse 1-18

S	O	L	D ²⁷	A	T
---	---	---	-----------------	---	---

Das mittlere Portal, das Hauptportal, ist durch eine Säule genau in der Mitte geteilt. Diese Säule soll einen Baum darstellen, der aber für zwei wichtige Bäume der Bibel steht.

Von welchen Bäumen die Rede ist, erkennst Du, wenn Du liest, was auf der Girlande steht, die sich um diese Säule windet und wenn Du das Tier am Fuße der Säule erkennst.

Helfen können hier Matthäusevangelium, Kapitel 1 und Genesis, Kapitel 3

Um welches Tier handelt es sich?

S	C ⁶⁶	H	L ⁵⁰	A	N	G	E
---	-----------------	---	-----------------	---	---	---	---

Um welche Bäume handelt es sich?

S	T	A	M	M	B	A	U ¹⁷	M
---	---	---	---	---	---	---	-----------------	---

J	E	S	U
---	---	---	---

B	A	U	M
---	---	---	---

D ⁶⁰	E	R
-----------------	---	---

E	R	K ⁷⁷	E	N	N	T	N	I	S
---	---	-----------------	---	---	---	---	---	---	---

Auf dem Baum des Lebens, der ganz oben über dem Hauptportal angebracht ist, ist voll von Tauben. Was stellen die Tauben dar?

S	E ⁶	E	L	E	N
---	----------------	---	---	---	---

D	E	R
---	---	---

T ⁵	O	T	E	N ¹¹
----------------	---	---	---	-----------------

Welcher wirklich existierende Baum war für den Künstler Vorlage?

Z	Y	P	R	E	S ⁵²	S ⁵³	E ⁵⁶
---	---	---	---	---	-----------------	-----------------	-----------------

Mehrfach tauchen drei Buchstaben auf, die auf Jesus verweisen.

Im Griechischen: IHCOYΣ

Im Deutschen: JESUS

Um welche drei Buchstaben handelt es sich?

I ⁶⁵	H	S
-----------------	---	---

Im zweiten Bogen des rechten Portals sind fünf Personen abgebildet. Maria, Josef und das Jesuskind, sowie zwei weitere.

Diese Szene stellt ein fest dar, zu dem der Volksmund bei uns sagt:
„Bei Tag zu Nacht ess!“

Um welches Fest handelt es sich? Gefragt sind sowohl die richtige Bezeichnung, als auch die volkstümliche Bezeichnung.

Volkstümliche Bezeichnung:

M	A	R	I	A
---	---	---	---	---

L	I	C ⁹	H	T	M	E	S	S
---	---	----------------	---	---	---	---	---	---

Richtige Bezeichnung:

D	A	R	S	T	E ⁴⁰	L	L	U	N	G
---	---	---	---	---	-----------------	---	---	---	---	---

D	E	S
---	---	---

H	E	R	R ³	N
---	---	---	----------------	---

Wie heißen denn die anderen beiden dargestellten Personen?

S I M E O N U N D ¹⁴H ³¹A ³²N N A H

Geht nun zur **Passionsfassade**.

Sie zeigt das Leiden und Sterben Jesu.

Das Hauptportal stellt mit seinen zwei Toren die aufgeschlagene Bibel dar. Du findest dort ein Sudoku, das aber Fehler enthält.

Du findest das Sudoku aber auch mehrfach an anderen Stellen der Fassade. Zum Beispiel neben der Darstellung Jesu, der von einem Mann geküsst wird.

Hier die Fragen:

Wer ist der Mann, der Jesus küsst?

J U D A ³⁸S

Was bewirkt er mit dem Kuss?

E R ⁴⁶V E R R Ä T J E S U S

Welche Zahlen fehlen beim Sudoku?

1 2 ⁸¹ & 1 6

Welche werden doppelt verwendet?

1 0 & ⁸⁰1 4

Welche Summe ergibt sich horizontal, vertikal und diagonal?

3 3 ⁸²

Für was steht die Zahl?

L E B E N S J A ⁴³H R E J E S U

Ein Mann an dieser Fassade schämt sich zutiefst. Du erkennst ihn an dem umgedrehten Kreuz auf der Stirn.

Wie heißt der Mann?

P E ⁷¹T R U S

Wofür schämt er sich?

Er hat Jesus ²⁶V E R L E ⁷³U G N E T

Welches Tier in der Nähe des Mannes spielt auf das an, wofür er sich schämen muss? Lies dazu auch Mt 26,34 und 26, 69-75.

H ²⁴	A	H ¹⁰	N
-----------------	---	-----------------	---

Über den beiden Toren hält eine Frau ein Tuch mit dem Abbild des Gesichtes Jesu. Der Legende nach begegnete diese Frau Jesus, als er sein Kreuz auf den Berg Golgotha zu seiner eigenen Hinrichtung trug. Sie wollte Schweiß und Blut aus dem Gesicht Jesu abwischen, damit er es etwas leichter hat. Zurück blieb das gesamte Abbild des Gesichtes Jesu auf dem Tuch. Heute wird dieses Tuch in einem der Vierungspfeiler des Petersdoms aufbewahrt.

Diese Erzählung beten wir in jeder Kreuzwegandacht. Aber sie stammt nicht aus der Bibel, sondern aus dem Nikodemusevangelium; also einem Text, der nicht zur Bibel gehört.

Wie heißt diese Frau mit dem Tuch?

Du darfst wieder Menschen nach der Figur fragen:

¿Cómo se llama la mujer con el velo de Jesús? [Spanisch]

Com es diu la dona amb el vel de Jesús? [Katalanisch]

V ³⁷	E	R	O	N	I	K	A
-----------------	---	---	---	---	---	---	---

An den meisten Kreuzesdarstellungen steht oben ein Schild mit der Aufschrift „INRI“.

Die römische Gesetzgebung sah vor, dass bei einer Kreuzigung, die die furchtbarste der Hinrichtungsarten war, für alle sichtbar sein musste, für welche Tat der Verurteilte hingerichtet wird.

Die Passionsfassade hat diese vier Buchstaben ausgeschrieben. Sie sind weithin sichtbar. Wie lauten sie?

[Anmerkung: „I“ und „J“ werden beide als „I“ geschrieben.]

I	E ³⁰	S	U	S
---	-----------------	---	---	---

N	A	Z	A	R ⁶³	E	N	U	S
---	---	---	---	-----------------	---	---	---	---

R ³⁶	E	X
-----------------	---	---

I	U	D	Æ	O	R ⁵⁷	U	M
---	---	---	---	---	-----------------	---	---

Was heißt das auf Deutsch?

J	E	S	U	S
---	---	---	---	---

V	O	N
---	---	---

N	A	Z	A	R ⁶⁸	E	T
---	---	---	---	-----------------	---	---

K	Ö	N	I ⁸	G
---	---	---	----------------	---

D	E	R
---	---	---

J	U	D	E	N ²²
---	---	---	---	-----------------

Hinter den weißgrauen Säulen, die Knochen darstellen sollen, ist eine wunderschöne Szene fast versteckt. Was sieht man da?

D	A	S
---	---	---

L	E ²⁵	E ⁵⁴	R	E
---	-----------------	-----------------	---	---

G	R	A	B ⁴⁵
---	---	---	-----------------

Was ist mit Jesus da zwischenzeitlich passiert?

ER IST AU¹FERSTANDEN

Geht nun in das Innere der Kirche.

Gaudi war es wichtig, dass man sich nicht wie in einem Gebäude fühlt, sondern wie im Paradies und somit auch in der freien Natur.

Diesen Gedanken gibt es übrigens schon seit den Kirchenbauten des antiken Christentums in Rom.

Was stellen demnach die Säulen im Kirchenschiff dar?

B Ä U M E²³

Stellt Euch direkt unter die Kuppel des Kreuzgewölbes und schaut nach oben. Ihr seht an den Kapitellen der Säulen vier Embleme. Was bilden sie ab und was symbolisieren sie?

Blaues Emblem:

A D⁷ L E R $\triangle$ J O H A N N⁵⁵ E S

Rotes Emblem:

L Ö W E⁶⁴ $\triangle$ M A R K U³⁴ S⁴⁷

Gelbes/Oranges Emblem:

E²⁰ N G E L $\triangle$ M A T T H⁴² Ä U S

Grünes Emblem:

S T³⁹ I E R $\triangle$ L U K A S⁶²

Es handelt sich also um die:

V I E R E V A N G E⁷⁰ L I S T E N

Geht nun zum Hauptaltar und schaut zum Baldachin. Er trägt viele wichtige Symbole.

Zählt nun die Lampen und überlegt, welches fest im Jahr wir so lange feiern.

Es sind

5	0
---	---

 Lampen und wir feiern auch so viele Tage

O S T¹⁵ E R N

Der Baldachin hat sieben Ecken.

Sie stehen für die 7

G E I¹² S T E S G A B E N

Und wie heißen die?

W E I S H⁴ E I T

V E R S T A N D²⁹

R⁴¹ A T

S T Ä R K E²⁸

E R K¹⁸ E N N T N I S

F R Ö M M I²¹ G K E I T

G O T T E S F U R⁶⁹ C⁴⁸ H T

Da der Sohn Gottes unter dem Baldachin am Kreuz hängt und Gott Vater über dem Baldachin durch die Goldenen Strahlen als „Gewand Gottes“ oder auch als Licht Gottes dargestellt ist, ein Baldachin aber auch die Leichtigkeit der Luft darstellt, die Griechisch πνεύμα [Pneuma] heißt, symbolisiert wohl der Baldachin wen?

H⁶⁷ E I L I G E R G E³⁵ I S T

Welches Sakrament ist durch die Ähren und die Trauben auf dem Baldachin dargestellt?

E U C⁵⁸ H A R I S⁷⁹ T I E⁵⁹

Wie nennen wir nach der Wandlung Brot und Wein [wohlwollen, dass rein materiell Brot und Wein sich nicht verändern, aber ideell?]

L E I B⁷² U N D¹⁶ B L U T⁷⁵ ⁷⁶

J E S U C³ H⁴⁹ R I S T I

Beendet nun Euren Rundgang, indem Ihr die nächsten 10 Minuten in der Bank Platz jede/r für sich alleine Platz nimmt [wenn das nicht möglich sein sollte, oder nicht erlaubt sein sollte, dann sucht eine ruhige Stelle in der Kirche]. Werdet ruhig und still, dankt Gott für das, was Euch gerade aus Eurem Leben in den Sinn kommt; bittet für einen oder mehrere Menschen, von denen ihr wisst, dass sie Hilfe oder Trost brauchen, und schließe mit einem „Vater Unser“ und einem „Gegrüßet seist Du Maria“ ab.

Dann übertrage die markierten Buchstaben auf der nächsten Seite in das jeweilige nummerierte Kästchen und lies, was der Lösungstext aussagt.

Nimm Dir für das Nachdenken über den Text nochmals 5 Minuten Zeit.

Komm dann zum abgesprochenen Treffpunkt.

Lösung der Rallye in der Sagrada Familia:

F¹ Ü² R³ C³ H⁴ T⁵ E⁶ D⁷ I⁸ C⁹ H¹⁰
N¹¹ I¹² C¹³ H¹⁴ T¹⁵, D¹⁶ U¹⁷ K¹⁸ L¹⁹ E²⁰ I²¹ N²² E²³
H²⁴ E²⁵ R²⁶ D²⁷ E²⁸! D²⁹ E³⁰ N³¹ N³²
E³³ U³⁴ E³⁵ R³⁶ V³⁷ A³⁸ T³⁹ E⁴⁰ R⁴¹ H⁴² A⁴³ T⁴⁴
B⁴⁵ E⁴⁶ S⁴⁷ C⁴⁸ H⁴⁹ L⁵⁰ O⁵¹ S⁵² S⁵³ E⁵⁴ N⁵⁵,
E⁵⁶ U⁵⁷ C⁵⁸ H⁵⁹ D⁶⁰ A⁶¹ S⁶² R⁶³ E⁶⁴ I⁶⁵ C⁶⁶ H⁶⁷
Z⁶⁸ U⁶⁹ G⁷⁰ E⁷¹ B⁷² E⁷³ N⁷⁴.
L⁷⁵ U⁷⁶ K⁷⁷ A⁷⁸ S⁷⁹ 1⁸⁰ 2⁸¹, 3⁸² 2⁸³



Kurze Heilige Messe in der Sagrada Familia
- sofern erlaubt und genehmigt -

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„In Deinem Haus bin ich gern Vater“	Seite 29
Kreuzzeichen		
Besinnung		
Text	Lk 12, 22-23 Und Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune; und Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel! Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um das Übrige? Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Und darum auch ihr: Sucht nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn nach all dem streben die Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Vielmehr sucht sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.	
Impuls	<i>Gaudi entschied sich ganz bewusst zu neuen Formen des Kirchenbaus, wobei, wer aufmerksam hingeschaut hat, alle klassischen und traditionellen Formen und Elemente enthält.</i> <i>Es fehlt nichts, aber niemand würde diese Kathedrale als klassisch und traditionell bezeichnen.</i> <i>Vielmehr wird sie in manchen Reiseführern als „crazy church“ bezeichnet, ohne dabei zu erkennen, dass es ein Bau ist, der die klassische und traditionelle Theologie des Lebens und des Lobes Gottes in Formen, Farben und Symbole gepackt hat.</i> <i>Gaudi gehörte einem Kreis der Modernisme an, der mittels außergewöhnlicher Kunst, die bisher durch die industrielle Revolution klaren Linien und kantigen Formen in Frage stellt, ob sie denn noch dem Menschen gerecht seien.</i> <i>Dabei dominierten naturverbundene Formen und Bewegungen, was aber nicht einherging mit der Negierung bisheriger traditioneller Werte. So lebte z.B. Gaudi aus religiösen Gründen zölibatär.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	<i>Das Ganze seiner Kunst sollte die Tradition wahren, Gott und den Menschen verbinden, die Ehre Gottes hervorheben und dem Menschen in seiner Natur gerecht werden.</i> <i>Dieser Ganze Bau der Sagrada Familia spiegelt das Bewusstsein Gaudis wieder, das wir in der ausgewählten Stelle aus Lukas vorfinden: Er glaubte daran, dass wir bereits erlöst sind und das Himmelreich erben werden.</i> <i>Aus diesem Bewusstsein heraus, lebte er voller Hoffnung und Einfachheit.</i> <i>Als er auf der Straße mit einer Straßenbahn kollidierte, hielt man ihn aufgrund seiner Kleidung zuerst für einen Bettler und brachte ihn in ein Armenhospital. Die dadurch vernachlässigte medizinische Versorgung führte nach einigen Tagen zu seinem Tod.</i> <i>Unser Glaube sagt uns, dass wir das Reich Gottes erben werden.</i> <i>Dafür sind wir erlöst.</i> <i>Daher müssen wir für nichts mehr kämpfen, denn wir können nicht mehr, was wir sind und für was wir bestimmt sind. Wir sind alles in allem für Gott und berufen zur Ewigkeit.</i> <i>Nichts auf der Erde kann dies mehr oder bereichern.</i> <i>Das ist der wahre Friede.</i> <i>Je mehr die Menschen das vergessen, desto mehr meinen sie für ihr bisschen Leben und Ansehen auf der Erde kämpfen zu müssen und reißen andere mit in den Kampf.</i> <i>Dabei ist der irdische Kampf immer auf Kosten dessen, der verliert. Es gibt in irdischen Kämpfen nie einen Gewinner. Selbst der, der gewinnt, verliert, weil er dazu sich erhöhen und jemand anderen zunieder machen muss.</i> <i>Gott aber will Frieden – und das geht nur mit dem Bewusstsein, dass wir schon alles haben, was wir für die Ewigkeit brauchen.</i>	
Übung	<i>Stille Besinnung und die Stille aushalten – sie wird lange sein.</i> <i>Aushalten, dass ich zur Ewigkeit berufen bin.</i> <i>Vergleichen, was mir nach meinem Denken noch fehlt, um glücklich zu sein.</i> <i>Überlegen, weshalb mir das nicht genügt, was Gott mir verspricht.</i> <i>Sichten, wo ich mich mitreißen lasse in Kämpfe.</i> <i>Suche nach Alternativen.</i>	<i>Nach Möglichkeit mit dem Allerheiligsten, mitgebracht aus Gölheim</i>
Gabenbereitung	„Brot, das die Hoffnung nährt“	Seite 30
Sanctus	„Unser Lied nun erklingt“	Seite 31
Wandlung		
Vater Unser		
Agnus Dei	„Hewenu shalom alejchen“	Seite 31
Kommunion		
Segen		
Lied	„Kleines Senfkorn Hoffnung“	Seite 32

Kurzes Morgengebet

Guten Morgen, Gott!

Wie geht es Dir heute?

So, wie mir?

Die letzten Tage waren anstrengend und ich bin müde.

Heute muss es auch nicht schon wieder Denken, Arbeiten, Lernen sein.

Es ist Sonntag, Herr – DEIN Tag, Herr!

Lass ihn auch zu MEINEM und UNSEREM Tag werden.

Gib uns dazu Deinen Segen.

Amen.

Kurze Heilige Messe im Temple Expiatori del Sagrat Cor
- sofern erlaubt und genehmigt -

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Groß sein lässt meine Seele den Herrn“	Seite 33
Kreuzzeichen		
Besinnung		
Gloria	„Laudato Si“	Seite 34
Lesung	Koh 1,2; 2,21-23 Lesung aus dem Buch Kohelet Windhauch, Windhauch, sagte Kohélet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch. Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss. Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt. Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt? Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.	
Lied:	„Gib mir die richtigen Worte“	Seite 35
Evangelium	Mt 4, 1.8-11 Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Der Teufel nahm ihn mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.	
Gedanken	<i>Es ist zu überlegen, was die Welt braucht.</i> <i>Sie braucht keine Ideologie des Gestern oder der Moderne.</i> <i>Sie braucht Halt.</i> <i>Und auch wenn man nach Modernismus verlangt, so ertappe ich doch immer wieder viele – gerade moderne Menschen – dabei, dass sie nach traditionellen Werten verlangen.</i> <i>So habe ich mal jemand erlebt, der das ganze Jahr nicht die Hl. Messe besuchte, weil es ihm nicht modern genug war.</i> <i>Als er sich für die Christmette aber bei mir angekündigt hatte, hatte ich extra eine moderne Gestaltung der Christmette ausgearbeitet.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	<i>Interessant war seine Reaktion: Er beschwerte sich bei mir, weil die Christmette nicht so war, wie er sie von vor 40 Jahren aus seiner Kindheit kannte.</i> <i>Manchmal ist die reaktionäre Haltung und manchmal auch die moderne Haltung nur Alibi für ganz andere Absichten: nämlich eine bestimmte Denkweise der Diktatur oder Anarchie, die man realisieren will.</i> <i>Jede Gesellschaft braucht ihre Tradition und Identität sowohl als auch ihre permanente Übersetzung in die Gegenwart, die dann auch Veränderung und neue Antworten auf Basis dessen, was die Kontinuität und Identität der Gesellschaft – in unserem Fall unseres Glaubens – ausmacht, fordert.</i> <i>Der Mainstream einer Gesellschaft ist selten ausgewogen, denn es sind immer die wenigen, die Stimmung machen und die Massen, die ihnen eine Zeit lang folgen.</i> <i>Zur Zeit ist der Mainstream gegen Kirche, aber auch gegen Glauben.</i> <i>Jesus hat dem Mainstream widerstanden [Macht, Reichtum, Ansehen, was der Teufel ich auf dem Berg versprochen hat] – und setzte sich lieber für die religiös-geistlichen Werte ein; die halt nicht so „verführerisch“ sind wie Glimmer, Glamour und so weiter.</i> <i>Aber Jesus wusste, dass es Menschen braucht, die die Gesellschaft zur Besinnung bringen müssen, wenn die Welt nicht im Chaos versinken will.</i> <i>Prüfen Dich selbst:</i> <i>Wie wichtig sind Dir die Werte Jesu Christi für eine bessere Welt?</i> <i>„Wichtig“ meint, dass Du mit anderen darüber sprichst, streitest, diskutierst, sie thematisierst, wenn grad keiner darauf Lust hat, oder es unbequem ist, sie zu thematisieren.</i> <i>„Wichtig“ meint, dass sie auch für Dich maßgeblich sind für Deine Entscheidungen. Das klappt nicht immer, sollte aber trotz allem hohe Relevanz und Priorität in Deiner eigenen Selbsteinschätzung und Reflexion darstellen.</i> <i>„Wichtig“ meint, dass sie in Deinem alltäglich Denken mehr Platz einnehmen als das nächste Mittagessen, Deine Hobbies, Deine Klamotten, die Meinung Deiner Kumpels.</i> <i>Denn auch Du hast den Auftrag Deinen Beitrag zu leisten für eine nachhaltige Welt – nicht nur ökologisch!</i>	
Übung	<i>Stille und Austausch mit ein oder zwei anderen.</i>	
Fürbitten	<i>Formuliert für die/den Partner/in des Gesprächs eben eine Fürbitte indem Du Gott für diesen Menschen um etwas bittest, was für ihn gut wäre.</i>	
Gabenbereitung	„Eingeladen zum Fest des Glaubens“	Seite 36
Sanctus	„Der Himmel geht über allen auf“	Seite 37
Wandlung		
Vater Unser		
Agnus Dei	„Friedensnetz“	Seite 38
Kommunion		
Segen		
Lied	„Jetzt ist die Zeit“	Seite 39

Abendimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Da wohnt ein Sehnen tief in uns“	Seite 41
Kreuzzeichen		
Übung	<i>„Windhauch“ nennt Kohelet ganz viel in seinem Buch. Einen Auszug davon haben wir heute Morgen gehört.</i> <i>Ihr hattet heute Morgen die Aufgabe Euch im Gottesdienst / in der Einheit Gedanken darüber zu machen, wie wichtig es Dir ist mittels der Werte Jesu Christi durch Deine nach den Werten orientierten Lebensweise und Dein offensives Eintreten für diese Werte Deinen Beitrag – Deinen Auftrag für diese Welt und diese Menschheit wahrzunehmen und auszuüben.</i> <i>Notiere Dir im folgenden Aufgabenblatt Deine Erkenntnisse und formuliere für Dich einen Vorsatz für die nächste Zeit Deines Lebens.</i>	
Plenum	Kurzer Austausch	
Text	1 Joh 3, 13-16.18-19a.22-23 Wundert euch nicht, Schwestern und Brüder, wenn die Welt euch hasst! Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Schwestern und Brüder lieben. Wer nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der Schwester oder Bruder hasst, ist ein Menschenmörder und ihr wisst: Kein Menschenmörder hat ewiges Leben, das in ihm bleibt. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Schwestern und Brüder das Leben hingeben. Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.	
Gedanken dazu	<i>Wer es tut, wird daran zugrunde gehen, weil die Gesellschaft ihm keinen Lebensraum einräumen wird.</i> <i>Das ist das Kreuz der Nachfolge, von dem Jesus spricht.</i> <i>Aber ohne die, die den Mut haben die Werte zu leben und sich dafür selber aufzugeben, erfahren die Menschen keine Vorbilder, die bereit sind für den Frieden dieser Welt ein Weizenkorn zu sein, das stirbt, damit viele Weizenkörner leben können.</i> <i>Wo stehst Du als getaufter Christ?</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Wo Menschen sich vergessen“	Seite 42

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Weit wie das Meer“	Seite 43
Kreuzzeichen		
Text	Mt 7, 21-23 In jener Zeit sagte Jesus: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten gewirkt? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Gesetzlosen!	
Übung	<i>Welche Veränderungen in Deinem Leben und dem Leben der Gesellschaft und der Welt müssten Deiner Meinung nach geschehen?</i> <i>Betrachte diese von Dir erhofften Veränderungen unter folgenden Aspekten:</i> • <i>Ist dies nur Deine Meinung, oder trifft dies auch die Erwartung der Menschen?</i> • <i>Sind Deine Veränderungswünsche nachhaltig?</i> • <i>Sind Deine Veränderungswünsche sozialverträglich und fördern Sie das Wohl sowohl von Dir, der Dich umgebenden Gesellschaft und der Menschheit?</i> • <i>Entsprechen Deine Veränderungswünsche den Werten Gottes und der Lehre Jesu?</i> <i>Ordne Deine Veränderungswünsche den Überprüfungsaspekten jeweils zu.</i> <i>Ein Beispiel:</i> <i>Ein Fußballverein hat einen Mitspieler, der sich auf dem Platz kaum bewährt und eher Differenzen generiert.</i> <i>Eine Lösung wäre natürlich, ihn aus dem Fußballverein zu entlassen.</i> <i>Der Verein ist ihm aber wichtig, da er ihm Halt außerhalb seiner Familie gibt. Ihm diese Zugehörigkeit zu nehmen, würde seinen sozialen Abstieg, evtl. auch Drogen- und Alkoholkonsum fördern. Damit steht das Wohl des Vereins im Gegensatz zum moralischen Anspruch Jesu, jedem auch 7 mal 70 mal eine Chance zu geben [Mt 18,22].</i> <i>Das heißt: Der einfach erscheinende Veränderungswunsch entspricht nicht den christlichen Grundwerten. Es muss also eine andere Lösung gefunden werden.</i> <i>Das erfordert natürlich mehr Kreativität. Z.B.: medierte Gespräche mit dem Vorstand und den Mitspielern des Vereins, oder mit dem betreffenden Spieler abgesprochene andere Einsatzbereiche, festlegen von Verhaltenscodices, etc.</i> <i>Versuche dem hohen Anspruch dieser Aufgabe nicht durch die Fragestellung „Und wenn der andere soundsooft nicht einlenken will....“ auszuweichen. Wir wollen kein ultima ad infinitum, sondern überlegen, welche Schritte vor einer Vorabverurteilung [„der andere will ja eh nicht.....“] durchzuführen wären.</i> <i>Das Ergebnis hebt Ihr Euch für den Parc Güell auf. Wir werten es nicht jetzt aus.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Eine Hand voll Erde“	Seite 45

Rallye im Parc Güell

Die Rallye wird nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Mit der freien Zeit könnt Ihr innerhalb des Parks nach Lust und Laune chillen, picknicken, spielen, was auch immer.

Bitte denkt daran, dass wir uns um 13:00 Uhr auf der Gran Plaça:



Was sollte aus dem Park einmal werden?

W O H N G E B I E T

Gaudi wollte nachhaltig bauen. Welche Landschaftsmaßnahme ergriff er?

Keine G E L Ä N D E B E W E G U N G E N

Welches Baumaterial nutzte er?

F U N D S T Ü C K E

aus dem Baugelände.

Was nutzte er als Keramikverzierung der Skulpturen?

A B F Ä L L E

der ortsansässigen Keramikfabriken.

Gehe zur Gran Plaça. Du findest hier einen Weltrekord. Welchen?

Die L Ä N G S T E

gemauerte und aus Keramik

gestaltete B A N K der Welt.

Wie viele Meter lang ist das Gebilde inklusive der Bogenlängen in etwa?

E I N H U N D E R T S I E B Z I G

Gehe zum Treppenvorplatz an der Casa del Guarda.

Welches Tier dominiert die Treppe?

D¹ R²⁶ A⁹ C⁶² H⁶² E⁶²

Das Tier kommt mehrmals vor. Einmal auch nur mit seinem Kopf vor einem Wappen. Um welches Wappen handelt es sich? *[Achtung: Adjektiv in alter Schreibweise!]*

K⁵⁹ A²³ T⁶⁰ A⁵ L⁵¹ O⁵¹ N⁵¹ I⁵¹ S⁵¹ C⁵¹ H⁵¹ E⁵¹ S⁵¹ Wappen.

Der Hypostyle-Raum sollte einst eine überdachte Markthalle werden.

Wie viele Säulen hat der Raum?

S¹⁵ E⁷⁶ C²⁹ H⁶⁸ S⁷² U⁵² N⁵² D⁵² A⁵² C⁵² H⁵² T⁵² Z⁵² I⁵² G⁵²

Ursprünglich sollte der Raum vier Säulen mehr haben. Aber Gaudi ersetzte die vier Säulen durch vier große Deckenmosaiken. Sie haben eine besondere Symbolik, die mit dem Marktwesen und der damit verbundenen Landwirtschaft zu tun hat? Was stellen sie dar?

V¹⁴ I⁶³ E⁶³ R⁶³ J⁷⁷ A³³⁺⁴⁶ H¹⁸ R⁷¹ E⁴⁰ S⁴⁰ Z⁴⁰ E⁴⁰ I⁴⁰ T⁴⁰ E⁴⁰ N⁴⁰

Gehe zum Haus Gaudis.

Weißt Du noch, welche Lebensform er freiwillig wählte?

Z³⁸ Ö⁷⁸ L²⁸ I³¹ B³¹ A³¹ T³¹

Was besuchte er täglich?

D²⁰ I⁶ E⁶ H⁴⁵ E¹² I² L⁵⁷ I⁵⁷ G⁵⁷ E⁵⁷ M⁷⁴ E¹⁹ S⁷ S⁸⁰ E⁸⁰

Er baute sein Haus so, dass er aus seinem Fenster etwas ihm Wichtiges in Barcelona immer sehen konnte. Was war das?

S⁷⁵ A²¹⁺⁴⁹ G⁴ R⁴ A⁴ D⁴ A⁴ F⁴² A⁶⁹ M²⁷ I²⁷ L²⁷ I²⁷ A²⁷

Wie nennt man die Bauweise Antoni Gaudis, die sich sowohl dem natürlichen Terrain anpasst als auch die bauregionspezifische Vielfalt in Flora und Fauna berücksichtigt und nachhaltig baut und wirtschaftet, in heutiger Sprache? *[Der Begriff wird in mehreren wissenschaftlichen Bedeutungsfeldern verwendet!]*

B⁶¹ I¹¹ O³ D⁶⁶⁺⁸¹ I³⁴ V⁴⁴ E³⁵ R³⁷ S³⁷ I³⁷ T³⁷ Ä³⁷ T³⁷

Die Lösung zeigt ein Zitat Antoni Gaudis, das erkennen lässt, dass er auch als Künstler, der neue und durchaus streitbare Wege seiner Kunst beschritten hat, sein ganzes Tun ausschließlich im Einklang mit Gott durchgeführt hat und dies auch seine wichtigste Priorität war:

D¹ I² E³, D⁴ I⁵ E⁶ S⁷ I⁸ C⁹ H¹⁰

D¹¹ I¹² E¹³ G¹⁴ E¹⁵ S¹⁶ E¹⁷ T¹⁸ Z¹⁹ E²⁰

D²¹ E²² R²³ N²⁴ A²⁵ T²⁶ U²⁷ R²⁸ A²⁹ L³⁰ S³¹

U³² N³³ T³⁴ E³⁵ R³⁶ S³⁷ T³⁸ Ü³⁹ T⁴⁰ Z⁴¹ U⁴² N⁴³ G⁴⁴

F⁴⁵ Ü⁴⁶ R⁴⁷ I⁴⁸ H⁴⁹ R⁵⁰ E⁵¹

A⁵² R⁵³ B⁵⁴ E⁵⁵ I⁵⁶ T⁵⁷ H⁵⁸ O⁵⁹ L⁶⁰ E⁶¹ N⁶²,

K⁶³ O⁶⁴ O⁶⁵ P⁶⁶ E⁶⁷ R⁶⁸ I⁶⁹ E⁷⁰ R⁷¹ E⁷² N⁷³

M⁷⁴ I⁷⁵ T⁷⁶ D⁷⁷ E⁷⁸ M⁷⁹

S⁸⁰ C⁸¹ H⁸² Ö⁸³ P⁸⁴ F⁸⁵ E⁸⁶ R⁸⁷.



Auswertung um 13:00 Uhr

- Ziel ist es den Schwerpunkt Gaudis herauszustellen, dass er sein ganzes Leben, Denken und Tun in Abstimmung und Einklang mit Gottes Geboten, Lehre und Werten gestaltet hat.
- Alles andere [wie z.B. das frühe Bewusstsein der Pflicht zur Nachhaltigkeit] ergibt sich bei Gaudi aus seinem intensiven Glauben.
- Daraus ableitbar ist durchaus, dass unsere gegenwärtige Welt deshalb so viele Probleme aufweist, weil sie den intensiven und spirituellen Bezug zu den Werten des Glaubens [auch in anderen Religionen] verloren hat.

Die wohlhabende Gesellschaft kennt die Forcierung des Egoismus, weil er wirtschaftlich lukrativ ist. Suggestiere ich dem Einzelnen, dass er alles haben kann, was er will, entbinde ich ihn von der Notwendigkeit seine Ansprüche in sozialgesellschaftlichem Zusammenhang zu reflektieren. Damit werden eher die archetypischen Triebe denn das kultiviert-zivilisierte Bewusstsein angesprochen.

Aber eben daher ist der Einzelne auch bereit viel Geld bereit zu stellen, wenn er diese ichbezogene Freiheit einfördern kann.

- Glaube geht den Weg der Restriktion und steht daher dem modernen Menschen und seiner marktwirtschaftlichen Dimension im Weg.
- Daher tut er sich auch damit schwer Dinge zu erkennen, die Gaudi als Ideen entwickelte und die wir so modern empfinden. Wären wir im Glauben tiefgründig, würden sich diese Ideen, die auf ein Überleben der Weltengemeinschaft und der nächsten Generationen abzielen, jedem mit einem großen Verpflichtungscharakter in den Sinn kommen; denn ihre Notwendigkeit und Schlüssigkeit liegen angesichts der globalen Entwicklung auf der Hand.
- Das heißt im Umkehrschluss, dass wir Christen umso mehr dazu verpflichtet sind, Glaube existenziell ernst zu nehmen. Wenn ich das nicht kann, habe ich vom Glauben keine Ahnung, sondern vielleicht nur von dem, was die Presse von der Struktur Kirche darstellt. Presse berichtet NIE vom Glauben!
- **Einbezug des Ergebnisses aus dem Morgenimpuls!**

Sehr kurzes Abendgebet

Gott, ich bin müde!

Aber ich sage Dir Dankeschön für alles, was heute gut, schön, interessant war.

Auch für die Menschen, die mit mir hier auf dem Weg sind.

Gib uns allen eine gute Nacht und Deinen Segen

Amen.

Sehr kurzes Morgen Gebet

Guten Morgen, Gott!

Schweigen?

Ich soll schweigen?

Den ganzen Tag schweigen?

Wieso?

Der Sinn dahinter erschließt sich mir noch nicht.

Vielleicht aber reden wir im Alltag so viele unnütze Dinge, dass wir bei all dem überflüssigen Lärm Dein Wort nicht mehr hören.

Gib mir die Kraft heute das Schweigen durchzuhalten und lass mich erkennen, dass Du in diese Stille hinein mit mir sprichst.

Amen.

Auf dem Klosterberg

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Historie	<i>Wir sind hier auf 721 Metern Höhe.</i> <i>Der Montserrat ist der „zersägte Berg“ bzw. der Berg, der wie eine Säge aussieht. Dies spielt auf die Felsformation an, in die hinein das Kloster gebaut wurde.</i> <i>Kurz bevor die christliche Kirche 1055 zerbrach in die West- & Ostkirche [heute die Orthodoxe Kirche], wurden dieses Kloster um 1035 zusammen mit zwei weiteren Klöstern (in Ripoli und in den Pyrenäen) gegründet.</i> <i>Das Kloster war nicht immer selbständig. Unter den Klöstern gab es ähnlich in der Politik auch regionale Vorherrschaften und Bezirksleitungen.</i> <i>1809 bis 1811 eroberte Napoleon das Kloster, zerstörte und enteignete es. Alles, was dem Kloster gehörte wurde Staatseigentum oder auch an Privatleute versteigert.</i> <i>Obgleich damit den Mönchen die Existenzgrundlage entzogen war, begann das Klosterleben – wenn auch zaghaf – ab 1844 wieder aufzuleben.</i> <i>Das Kloster wurde langsam wieder aufgebaut.</i> <i>Eine Bewährungsprobe war die Diktatur General Francos von 1936 bis 1975, der – wie Hitler und Mussolini – eine Diktatur ausübte und die 1936 gewählte Demokratie mittels Militärputsch ablöste. Mussolini aus Italien und Hitler aus Deutschland halfen ihm dabei.</i> <i>Er nannte sich Führer Spaniens von Gottes Gnaden.</i> <i>Bis 1975 regierte er - und bis 1974 wurden Menschen in Spanien, die dem Regime zuwider waren mit mittelalterlichen Folterinstrumenten, z.B. der Garrote, zu Tode gefoltert.....während wir Deutsch in diesem Land am Strand munter Urlaub machten.....</i> <i>In dieser Zeit wurde das Kloster Montserrat zu einem Treffpunkt derer, die sich gegen die menschenverachtende Diktatur und für die Demokratie einsetzten.</i> <i>Der Abt des Klosters bot diesen Menschen auch Heimstätte und Unterschlupf an. Am 12. Dezember 1970 trafen sich hier 300 Menschen, die in einem Manifest das Ende der Diktatur und die demokratische Freiheit forderten.</i> <i>Das Kloster konnte sich das leisten, weil es als katalanisches Kloster nicht den Klöstern des übrigen Spaniens unterstand. Denn dort hatte General Franco die Äbte ausgetauscht und regimekonforme Äbte eingesetzt, die Franco gefügig waren.</i> <i>In manchen Ländern ist das mit Geistlichen immer noch so.</i> <i>Montserrat ist daher für die Katalanen und ganz Spanien sowohl von religiöser und geistlicher, als auch politischer Bedeutung. Daher ist es im Regelfall immer überlaufen.</i> <i>Nach wie vor leben hier ca. 80 Mönche, Benediktiner, die die Klosterregel des Heiligen Benedikts befolgen.</i> <i>Besonders bedeutsam:</i> <i>1522 hatte Ignatius von Loyola hier sein Bekehrungserlebnis. Er war Offizier und wurde durch eine Kanonenkugel am Bein verletzt. In der Reha im Kloster Montserrat erkannte er die Sinnlosigkeit seines bisherigen Tuns.</i>	

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung																																		
	<i>Er legte alles ab: Waffen, Ehre, Ritterstand, Edelmann – und gesellte sich zu den Ärmsten der Armen.</i> <i>Seine Hauptbeschäftigung war dann die Meditation, das Nachdenken und das Gebet.</i> <i>Sein neuer „Befehlsherr“ war Jesus Christus und so gründete er dann die Ordensgemeinschaft der Jesuiten, die sich durch ausgesprochen hohe Bildung und entschiedene politische Positionierung auszeichnen. Pater Alfred Delp, der als Widerständler gegen den Nationalsozialismus bekannt ist, war ein Jesuit, geboren in Mannheim. Am 02. Februar 1945 im Alter von 38 Jahren von den Nazis hingerichtet, da er als Stimme des Widerstandes sich weigerte zu schweigen und sich auch weigerte aus dem Jesuitenorden auszutreten. Das forderten die Nazis von ihm und boten ihm dafür das Leben an.</i> <i>Er lehnte dankbar ab und schreibt in seinem letzten Brief, dass er diesem Land und seinem Volk nur dienen und helfen wollte.</i> <i>Was war an diesem Kloster so bemerkenswert, dass selbst ein Offizier des 16. Jahrhunderts sein reiches und feudales Leben wegwirft, um betteln zu gehen?</i>																																			
Übung	<i>Ich habe Euch dazu ab Seite 97 im Arbeitsheft verschiedene Grundsätze aufgeschrieben. Teilt sie ein, ob sie aus dem klösterlichen Leben und der Regel des Heiligen Benedikt [1.500 Jahre alt] oder aus der Neuzeit stammen. Zur Einfachheit ist die Sprache angepasst, damit sie in heutigem Deutsch verständlich ist und ein Stück weit auch verfremdet, damit es nicht gleich ins Auge springt.</i>																																			
Auswertung	<i>Alle Grundsätze entstammen der Regel des Hl. Benedikt aus dem 06. Jahrhundert:</i> <table><tr><th>Regel</th><th>Stelle</th></tr><tr><td>Wichtige Entscheidungen sind in der Ratsversammlung zu besprechen. Dabei soll jeder gehört werden, vor allem auch die Jüngeren, da auch sie wissen können, was besser ist.</td><td>Kap. 3; 1+3</td></tr><tr><td>Bei der Beratung mögen alle auf einen angemessenen Tonfall achten.</td><td>Kap. 3; 4</td></tr><tr><td>Die Würde des Menschen ist unantastbar.</td><td>Kap. 4, 8.f.</td></tr><tr><td>Es ist die Pflicht soziale Dienstleistungen den Bedürftigen und Notleidenden zu erbringen.</td><td>Kap. 4, 14-16</td></tr><tr><td>Im Konfliktfall muss Deeskalation ermöglicht werden.</td><td>Kap. 4, 29-33</td></tr><tr><td>Sieht man Gutes bei sich, ist es Gott zuschreiben, nicht sich selbst. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen und sich selbst zuschreiben.</td><td>Kap. 4, 42f.</td></tr><tr><td>Das eigene Handeln mittels Supervision begleiten.</td><td>Kap. 4, 48</td></tr><tr><td>Verurteilte Straftäter sind zu betreuen, aufzubauen und zu resozialisieren.</td><td>Kap. 27</td></tr><tr><td>Albernheiten aber, müßiges und zum Gelächter reizendes Geschwätz verbannen und verbieten wir für immer und überall. Wir gestatten nicht, dass der Jünger zu solchem Gerede den Mund öffne.</td><td>Kap. 6, 8</td></tr><tr><td>Die jüngeren Brüder haben ihre Betten nicht nebeneinander, sondern zwischen denen der älteren. Wenn sie zum Gottesdienst aufstehen, sollen sie sich gegenseitig behutsam ermuntern, damit die Schläfrigen keine Ausrede haben.</td><td>Kap. 22, 7</td></tr><tr><td>Kranke, Kinder und Arme bedürfen besonderer Fürsorge.</td><td>Kap 31, 9</td></tr><tr><td>Die Solidargemeinschaft ist verantwortlich für die Kranken- und Altenpflege.</td><td>Kap 36</td></tr><tr><td>Die Autorität gegenüber Kindern darf nicht zu autoritärem Verhalten führen.</td><td>Kap 37, 2</td></tr><tr><td>Für die Hauptmahlzeit sind zwei Gerichte zur Wahl zu stellen, dazu ein Pfund Brot pro Person und Tag, sowie Obst und Gemüse. Auf eine gesunde Ernährung ist zu achten.</td><td>Kap. 39</td></tr><tr><td>Jedem steht ein Viertel Wein pro Tag zu.</td><td>Kap. 40, 3</td></tr><tr><td>Zwar lesen wir, Wein passe überhaupt nicht für Mönche. Aber weil sich die Mönche heutzutage davon nicht überzeugen lassen, sollten wir uns wenigstens darauf einigen, nicht bis zum Übermaß zu trinken, sondern weniger.</td><td>Kap. 40, 6</td></tr></table>	Regel	Stelle	Wichtige Entscheidungen sind in der Ratsversammlung zu besprechen. Dabei soll jeder gehört werden, vor allem auch die Jüngeren, da auch sie wissen können, was besser ist.	Kap. 3; 1+3	Bei der Beratung mögen alle auf einen angemessenen Tonfall achten.	Kap. 3; 4	Die Würde des Menschen ist unantastbar.	Kap. 4, 8.f.	Es ist die Pflicht soziale Dienstleistungen den Bedürftigen und Notleidenden zu erbringen.	Kap. 4, 14-16	Im Konfliktfall muss Deeskalation ermöglicht werden.	Kap. 4, 29-33	Sieht man Gutes bei sich, ist es Gott zuschreiben, nicht sich selbst. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen und sich selbst zuschreiben.	Kap. 4, 42f.	Das eigene Handeln mittels Supervision begleiten.	Kap. 4, 48	Verurteilte Straftäter sind zu betreuen, aufzubauen und zu resozialisieren.	Kap. 27	Albernheiten aber, müßiges und zum Gelächter reizendes Geschwätz verbannen und verbieten wir für immer und überall. Wir gestatten nicht, dass der Jünger zu solchem Gerede den Mund öffne.	Kap. 6, 8	Die jüngeren Brüder haben ihre Betten nicht nebeneinander, sondern zwischen denen der älteren. Wenn sie zum Gottesdienst aufstehen, sollen sie sich gegenseitig behutsam ermuntern, damit die Schläfrigen keine Ausrede haben.	Kap. 22, 7	Kranke, Kinder und Arme bedürfen besonderer Fürsorge.	Kap 31, 9	Die Solidargemeinschaft ist verantwortlich für die Kranken- und Altenpflege.	Kap 36	Die Autorität gegenüber Kindern darf nicht zu autoritärem Verhalten führen.	Kap 37, 2	Für die Hauptmahlzeit sind zwei Gerichte zur Wahl zu stellen, dazu ein Pfund Brot pro Person und Tag, sowie Obst und Gemüse. Auf eine gesunde Ernährung ist zu achten.	Kap. 39	Jedem steht ein Viertel Wein pro Tag zu.	Kap. 40, 3	Zwar lesen wir, Wein passe überhaupt nicht für Mönche. Aber weil sich die Mönche heutzutage davon nicht überzeugen lassen, sollten wir uns wenigstens darauf einigen, nicht bis zum Übermaß zu trinken, sondern weniger.	Kap. 40, 6	
Regel	Stelle																																			
Wichtige Entscheidungen sind in der Ratsversammlung zu besprechen. Dabei soll jeder gehört werden, vor allem auch die Jüngeren, da auch sie wissen können, was besser ist.	Kap. 3; 1+3																																			
Bei der Beratung mögen alle auf einen angemessenen Tonfall achten.	Kap. 3; 4																																			
Die Würde des Menschen ist unantastbar.	Kap. 4, 8.f.																																			
Es ist die Pflicht soziale Dienstleistungen den Bedürftigen und Notleidenden zu erbringen.	Kap. 4, 14-16																																			
Im Konfliktfall muss Deeskalation ermöglicht werden.	Kap. 4, 29-33																																			
Sieht man Gutes bei sich, ist es Gott zuschreiben, nicht sich selbst. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen und sich selbst zuschreiben.	Kap. 4, 42f.																																			
Das eigene Handeln mittels Supervision begleiten.	Kap. 4, 48																																			
Verurteilte Straftäter sind zu betreuen, aufzubauen und zu resozialisieren.	Kap. 27																																			
Albernheiten aber, müßiges und zum Gelächter reizendes Geschwätz verbannen und verbieten wir für immer und überall. Wir gestatten nicht, dass der Jünger zu solchem Gerede den Mund öffne.	Kap. 6, 8																																			
Die jüngeren Brüder haben ihre Betten nicht nebeneinander, sondern zwischen denen der älteren. Wenn sie zum Gottesdienst aufstehen, sollen sie sich gegenseitig behutsam ermuntern, damit die Schläfrigen keine Ausrede haben.	Kap. 22, 7																																			
Kranke, Kinder und Arme bedürfen besonderer Fürsorge.	Kap 31, 9																																			
Die Solidargemeinschaft ist verantwortlich für die Kranken- und Altenpflege.	Kap 36																																			
Die Autorität gegenüber Kindern darf nicht zu autoritärem Verhalten führen.	Kap 37, 2																																			
Für die Hauptmahlzeit sind zwei Gerichte zur Wahl zu stellen, dazu ein Pfund Brot pro Person und Tag, sowie Obst und Gemüse. Auf eine gesunde Ernährung ist zu achten.	Kap. 39																																			
Jedem steht ein Viertel Wein pro Tag zu.	Kap. 40, 3																																			
Zwar lesen wir, Wein passe überhaupt nicht für Mönche. Aber weil sich die Mönche heutzutage davon nicht überzeugen lassen, sollten wir uns wenigstens darauf einigen, nicht bis zum Übermaß zu trinken, sondern weniger.	Kap. 40, 6																																			

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung										
	<table><tr><td>Für alle Fremden, die aufgenommen werden wollen, gelte eine Willkommenskultur.</td><td>Kap. 53, 1</td></tr><tr><td>Wer Hilfe braucht, soll sie erhalten.</td><td>Kap. 53, 20</td></tr><tr><td>Besonderes Engagement erfordert die Aufnahme von Armen und Fremden. Für sie sollen ausreichend Betten aufgestellt sein.</td><td>Kap. 53, 15.22</td></tr><tr><td>Wer Kindern oder Jugendlichen bis 15 Jahren gegenüber verbal oder durch Gewalt übergriffig wird im Sinne von Zurechtweisung, der macht sich strafbar.</td><td>Kap. 70, 6</td></tr><tr><td>Es gilt das Subsidiaritätsprinzip: In der Solidargemeinschaft müssen die Mitglieder einander Schwächen durch Stärken ausgleichen, ohne dabei den gegenseitigen Respekt zu verlieren.</td><td>Kap. 72, 4-5</td></tr></table>	Für alle Fremden, die aufgenommen werden wollen, gelte eine Willkommenskultur.	Kap. 53, 1	Wer Hilfe braucht, soll sie erhalten.	Kap. 53, 20	Besonderes Engagement erfordert die Aufnahme von Armen und Fremden. Für sie sollen ausreichend Betten aufgestellt sein.	Kap. 53, 15.22	Wer Kindern oder Jugendlichen bis 15 Jahren gegenüber verbal oder durch Gewalt übergriffig wird im Sinne von Zurechtweisung, der macht sich strafbar.	Kap. 70, 6	Es gilt das Subsidiaritätsprinzip: In der Solidargemeinschaft müssen die Mitglieder einander Schwächen durch Stärken ausgleichen, ohne dabei den gegenseitigen Respekt zu verlieren.	Kap. 72, 4-5	
Für alle Fremden, die aufgenommen werden wollen, gelte eine Willkommenskultur.	Kap. 53, 1											
Wer Hilfe braucht, soll sie erhalten.	Kap. 53, 20											
Besonderes Engagement erfordert die Aufnahme von Armen und Fremden. Für sie sollen ausreichend Betten aufgestellt sein.	Kap. 53, 15.22											
Wer Kindern oder Jugendlichen bis 15 Jahren gegenüber verbal oder durch Gewalt übergriffig wird im Sinne von Zurechtweisung, der macht sich strafbar.	Kap. 70, 6											
Es gilt das Subsidiaritätsprinzip: In der Solidargemeinschaft müssen die Mitglieder einander Schwächen durch Stärken ausgleichen, ohne dabei den gegenseitigen Respekt zu verlieren.	Kap. 72, 4-5											
	<i>Vielleicht seid Ihr überrascht, dass sich hinter dem 1.500 Jahre alten Regelwerk des Hl. Benedikt Grundsätze verbergen, die man in der Gegenwart vermisst und daher wieder neu einfordert.</i> <i>Der Hl. Benedikt tat dies aus dem Studium der Hl. Schrift, dem eigenen Nachdenken [nicht über die „sozialen Netzwerke“], und seinem regelmäßigen Gebet, bei dem er alles nochmals vor Gott getragen hat.</i> <i>Das stützt meine These, dass zumindest unsere Gesellschaft anders aussehen würde, wenn wir uns enger an das Wort Jesu halten würden.</i> <i>Das Scheitern von Staat, Gesellschaft und leider auch der Kirche, ist nicht ein Scheitern des Glaubens, sondern der Menschen, die den Glauben nicht mehr ernst nehmen, sondern lächerlich finden.</i> <i>Jesus sagt, dass man...</i> <i>...keine Kinder missbrauchen darf [Mt 18, 1-6</i> <i>...keinen Krieg führen darf [Mt 5,9]</i> <i>...sich nicht bereichern darf [Mt 19, 23-24]</i> <i>...demokratische Freiheit und Gleichberechtigung wahren sollen [Mt 23-25]</i> <i>...für kranke, alte und arme Menschen fürsorgepflichtig sind [Mt 11 / Mk7]</i> <i>...Verantwortung für die Schöpfung haben [Mk 16,15]</i> <i>Man könnte das so fortsetzen.</i> <i>Anstatt den Glauben in Frage zu stellen, müssen wir uns in Frage stellen, wie weit weg wir von dem sind, was Gottes Sohn uns als Werte vermittelt hat.</i> <i>Und das nur deshalb, weil diese Werte – zum Wohle aller, der ganzen Schöpfung, der Nachhaltigkeit und des Friedens Willen – eben auch Verzicht fordert, dass wir nicht alles sein können, was wir wollen, nicht alles tun können, was wir wollen und nicht alles haben können, was wir wollen.</i> <i>Das hat nichts damit zu tun, dass unsere Freiheit eingeschränkt wird, sondern nur die Willkür, die oft nicht erkennt, dass das, was man selber als Freiheit sieht, unter Umständen die Freiheit anderer beschneidet oder zerstört.</i> <i>Jede/r hat sein/ihre Daseinsberechtigung!</i> <i>Leben nach Gottes Wille geht nur unter Verzicht, Hingabe, Versöhnung, Toleranz, Respekt und Akzeptanz.</i> <i>Alles andere ist eine Form der Degeneration, die uns in der Evolution zurückwirft auf das primäre Rudelverhalten.</i> <i>Oder wie es Titus Maccius Plautius [ca. 2. Jh. vor Christus] und später Thomas Hobbes im 17. Jh. sagten: „Homo homini lupus est.“ – Der Mensch ist des Menschen Wolf.</i>											

Madonnenfigur

Die Marienfigur, eine schwarze Madonnendarstellung, wurde der Legende nach 1,6 km entfernt in einer Nische an einem Felsvorsprung im Jahre 880 von Hirten gefunden. Zuvor sei die Statue vor den maurischen Invasoren [der damalige Islam] dort versteckt worden.

Sie zeigt die Mutter Gottes mit Jesus, gekrönt als König.

Die Darstellung Mariens und ihren Sohn als Regenten verweist darauf, dass diese Madonna als Schutzheilige Kataloniens gilt.

Auf Grund dessen, was zur politischen Bedeutung des Klosters bereits gesagt wurde, versteht sich auch der Zusammenhang.

Wenn Ihr an der Madonnenstatue angekommen seid, betet still ein „Gegrüßet seist Du Maria“, oder bringt Eure Sorgen und Anliegen vor Jesus.

Kapelle und Gipfelkreuz des Heiligen Erzengels Michaels

Wenn wir auf den Gipfel fahren, sind wir ca. 1.000 m üNN. Auf dem Rückweg kommen wir auch an der Kapelle des heiligen Erzengels Michaels und dem Gipfelkreuz des Heiligen Erzengels Michaels vorbei.

Der Erzengel Michael ist das Sinnbild dessen, der das Böse restlos besiegt.

In der Darstellung der Offenbarung des Johannes kann man folgende – hier gekürzte Geschichte – lesen:

Luzifer – dessen Name aus dem Lateinischen stammt und seine Wurzel in „lux ferre“, also „Licht tragen“ hat, war einer der oberen Engel, die Gott sehr nahe dienten. Er und die Seinen waren die Lichtträger des Himmels.

Luzifer war es aber nicht genug Gott zu dienen. Er wollte selber die Position Gottes einnehmen und wie Gott herrschen über Leben und Tod.

Daher rief er zur Rebellion im Himmel auf.

Michael, dessen Name [hebr. מִיכָאֵל] bedeutet: „Wer ist wie Gott?“ [was die Antwort impliziert: „niemand“], stellt sich Luzifer in den Weg und besiegt ihn.

Wie ein trotziges Kind und voller Wut und Neid flieht er zur Erde und zerstört an der wunderbaren Schöpfung Gottes alles, was er zerstören kann.

Am liebsten durch Menschen, die sich von ihm verführen lassen.

Nun denkt über all das nach, was wir die letzten eineinhalb Wochen bedacht und besprochen haben, denkt an Euch selber, an Euer familiäres, gesellschaftliches, berufliches Umfeld, an unser Land, an Europa und die Kriege und dann auch weltweit.

Die Sehnsucht der Menschen ist im Regelfall bei allen gleich – und dennoch ist es der Mensch, der sich dazu verleiten lässt, diese Sehnsüchte aufzugeben, um genau das Gegenteil zu machen.

Jede/r einzelne von uns aber hat die Macht und die Kraft wie Michael sich dem Bösen in den Weg zu stellen.

Es fängt schon da an, wo man jemanden nicht leiden kann und ausschließen möchte, meidet, oder verachtet.

Da hat das Böse schon gewonnen.

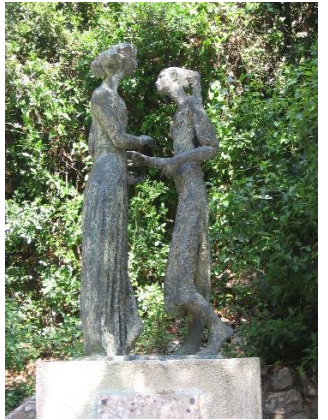
Aber – und das sage ich aus meinem halben gelebten und meist nicht schönen Jahrhundert: Je mehr Du dem Pfad des Guten folgst, wird sich das Böse an Dir austoben – und es Dir gehen wir Jesus: um ihn zu beseitigen bediente man sich einer Lüge, die ihn des Hochverrates beschuldigte. Aber bereits im Vorfeld hat man ihm den Umgang mit Dieben, Säufern, Prostituierten und Betrügern vorgehalten und wollte ihm unterstellen auch solch einer zu sein.

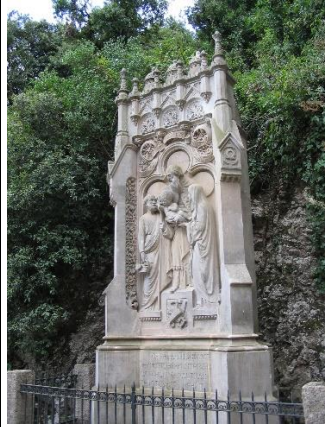
Wenn Jesus sagt, dass wir, wenn wir ihm dienen wollen, unser Kreuz auf uns nehmen sollen und ihm nachfolgen sollen, dann meint er genau das: Wer sich für den guten Weg entscheidet, wird daran zerbrechen – aber auch auferstehen.

Rosenkranzweg zur Santa Cova de Montserrat

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Hinführung	<i>Der Rosenkranzweg hat 15 Themen aus dem Leben Mariens und Jesu. Wir werden 11 Stationen in unsere Reflexion einbetten.</i> <i>Den traditionellen Rosenkranz beten wir nicht, sondern eine Form, in der Dein Leben Teil der Geschichte Jesu und Mariens, Teil des Gebets, Teil des Nachdenkens ist.</i>	
Kreuzzeichen		
Credo	Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden; ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.	
Vater Unser		
Gegrüßet....		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
1. Station	<u>Verkündigung des Herrn</u> <i>Stell Dir vor, Du bist etwa 13 oder 14 Jahre alt. Die Bundesregierung lädt Dich zu einem Gespräch ein und überträgt Dir die Aufgabe in ein Land zu gehen, das unter einem Diktator leidet.</i> <i>Sie traut Dir zu ihn dazu bewegen zu können in seinem Land die Demokratie schrittweise einzuführen und auf seine diktatorische Alleinherrschaft zu verzichten.</i> <i>Wie würdest Du Dich fühlen?</i> <i>Nicht anders ging es Maria.</i> <i>Das Land lechzte nach Freiheit. Besetzt von den Römern, geknechtet mit hohen wirtschaftlichen Abgaben, demoralisiert, seine Werte vergessend, am Boden seines Selbstverständnisses, wartete das Volk auf einen, der es befreit.</i> <i>Maria bekommt gesagt: „Du wirst diesen Befreier auf die Welt bringen!“</i> <i>Aber Gott lässt sie entscheiden. Sie kann „Nein“ sagen. Aber sie sagt „Ja“.</i> <i>Ohne dieses „Ja“ wüssten wir nichts von den christlichen Grundsätzen und Werten, die sich zu großen Teilen in unserem Grundgesetz wiederfinden.....und die wir für uns persönlich als Listung von anderen gerne einfordern.</i> <i>Gott also bindet den Verlauf der Menschheitsgeschichte an das Einverständnis und Mittun des Menschen.</i> <i>Er hat auch Dir Talente mitgegeben, damit Du mithilfst, dass diese Erde für die Menschen aller Zeit bewohnbar bleibt – in Wohlstand für alle, nachhaltig, in Frieden.</i> <i>Überlege Dir, was ist Deiner Meinung nach Deine Aufgabe, die Gott für Dich hat oder von Dir erwartet?</i> <i>Hast Du diese Aufgabe angenommen und erfüllst Du sie?</i> <i>Gib bitte die Gründe für Deine Antwort an.</i>	
Gebet	Maria, Du hattest echt Mut. Träumtest Du nicht von einer Familie mit Josef? Einer tollen Hochzeit, Kindern, ein glückliches Leben? Das alles stelltest Du zurück, um mit Deiner Entscheidung Mutter des Sohnes Gottes zu werden, der Menschheit zu helfen Frieden zu finden und das Leben zu achten und zu schützen. Danke, Maria, und Respekt! Das macht Dir so schnell keine nach! Amen.	
Gegrüßet....		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
2. Station	<u>Maria bei Elisabeth</u> 120km lang war die Strecke, die das schwangere Mädchen Maria zu Fuß zurücklegte, um ihrer Cousine Elisabeth zu berichten, was passiert war. Ihr konnte sie vertrauen und sie musste mit jemandem reden, der sie nicht schräg anschaut, wenn sie sagt: „Du, ich bin schwanger, aber von Gott!“ Wir wissen ja auch nicht, wie das Elternhaus von Maria auf diese Nachricht reagierte. Von Josef wissen wir, dass er sich erst von Maria trennen wollte, es aber dann doch nicht gemacht hat, weil ihm ein Engel im Traum wissen ließ, dass das schon in Ordnung mit der Schwangerschaft Mariens und wen sie da auf die Welt bringen wird. Wie sieht es mit Deinem Umfeld aus? Kannst Du mit Deinen besten Freundinnen oder Freunden unbefangen über Glauben sprechen, oder wirst Du dann schräg angeschaut oder musst Du Dir dann Kommentare anhören? Traust Du Dich, oder hältst Du Dich lieber zurück? Mit wem kannst Du am Besten über Glauben sprechen?	
Gebet	Für Glauben schämen? Wieso? Ich muss mich nicht zur Kirche als Institution bekennen, aber zu einem Jesus Christus, der ausschließlich Gutes getan, sich für Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Toleranz, die Armen, Kranken, Verachteten und den Frieden eingesetzt hat? Warum sollte ich mich zu DEM NICHT bekennen? Amen.	
Gegrüßet....		
Lied	„Groß sein lässt meine Seele den Herrn“, Str. 1	Seite 47
3. Station	<u>Jesu Geburt</u> Wie ein Gefängnisgitter umschließt das Stahlgewebe die Szene von Weihnachten. Fest der Liebe unter Beklemmung. Liebe wagen – und dafür bezahlen. In Jesu Fall – mit dem Leben.	
S T I L L E Was verbinde ich mit Weihnachten – und wie weit bin ich dabei weg von dem, was Weihnachten bedeutet?		
Gegrüßet....		
Lied	„Peace, Frieden, Shalom, Salam“	Seite 49

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
4. Station	<u>Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess</u> <i>Es war vorgeschrieben, dass das erste männliche Kind Gott zurückgegeben wird.</i> <i>In der damaligen Rechtsprechung waren Frauen rechtlos. Hatte man einen Sohn, dann hatte man jemand, der für die Eltern, wenn sie mal alt und gebrechlich sind, die rechte vor dem Gesetz wahrnehmen und auch für sie Verantwortung übernehmen konnte.</i> <i>Daher war jedes Ehepaar darauf bedacht einen Jungen geschenkt zu bekommen.</i> <i>Hat einem Gott diesen Wunsch erfüllt, dann zeigte man sich dankbar, wenn man dieses Kind Gott zurückschenkte und es Gott überließ, was er mit dem Kind einmal vorhat.</i> <i>Man versprach damit, mit Gott nicht zu streiten, wenn er z.B. dieses Kind als Prophet auserwählt und es dann in die Fremde führt.</i> <i>Für uns bedeutet dies eine ganz große Frage:</i> <i>Was darf mich Glaube kosten?</i> <i>Was bin ich bereit aufzugeben, um den Menschen das zu erzählen und vorzuleben, was Gottes Wille und Jesu Lehre sind?</i> <i>Oder ist für mich Glaube nur solange akzeptabel, solange er nichts von mir verlangt, mich nichts kostet, ich keine Nachteile davon habe?</i>	
Gebet	Du hast den Himmel verlassen, Gott, um uns zu besuchen. Du wurdest geboren, damit Dein Wort, das man schon Jahrtausende hörte und verkündete nun ein Gesicht bekam. Du hast unter uns gelebt, damit Deine Liebe begreifbar, fühlbar wird. Du hast große Hoffnung auf uns Menschen gesetzt, dass wir Einsicht haben können, verzeihen können, Liebe und Frieden wirklich wollen. Es kam so ganz Vieles so ganz anders..... Verzeih mir! Amen.	
Gegrüßet....		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
5. Station	<u>Der elfjährige Jesus im Tempel</u> <i>Erst 11 Jahre alt ist Jesus, und er weiß auch was. Nicht nur die, die die damalige Theologie studiert haben.</i> <i>Aber von sich aus hätten sie ihn nicht gefragt.</i> <i>Er hat sich schon zu Wort melden müssen.</i> <i>Kirche hat in den letzten Jahrzehnten selten auf die nächste Generation gehört.</i> <i>Aber die nächste Generation hat sich auch oftmals komfortabel bequemt.</i> <i>Wenn's mich nicht angesprochen hat, hab ich's halt verlassen – anstatt wahrzunehmen, dass das, für was Jesus steht, zu wichtig ist als es nur unter dem „Es-muss-mir-Spaß-machen-Faktor“ zu sehen.</i> <i>Was passt Dir an Kirche nicht?</i> <i>Was soll sich wie ändern?</i> <i>Was bist Du bereit dafür zu tun?</i>	
Gebet	Du, Gott, nimmst mich ernst. Manche Menschen nicht. „Was hast Du schon bisher geleistet?“ „Komm Du mal in mein Alter!“ „Wenn Erwachsene reden, hast Du den Mund zu halten!“ „Dir fehlt Lebenserfahrung!“ „Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch streckst!“ Und doch hat Gott seine ganze Hoffnung auf das Kind in Bethlehem gesetzt! Du nimmst mich ernst, Gott. Du machst mir Mut als junger Mensch mitzuwirken, dass Welt sich verändert. Amen.	
Gegrüßet....		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
6. Station	<u>Jesu Angst</u> <i>Auch Jesus hatte Angst.</i> <i>Auch wenn ich Hoffnung habe, heißt das nicht, dass mir nichts Angst machen könnte.</i> <i>Was macht Dir in Deinem Leben Angst?</i>	
S T I L L E <i>Wir nehmen uns Zeit, dass jede/r ihre/seine Angst vor Gott bringen kann.</i>		
Gegrüßet....		
Lied	„Groß sein lässt meine Seele den Herrn“, Strophe 2	Seite 47
7. Station	<u>Jesu Kreuzweg</u> <i>Das Schlimme war nicht das Gewicht des Kreuzes, sondern die Enttäuschung.</i> <i>Da hat er so vielen Menschen geholfen: Blinden, Tauben, Stummen, Lahmen, Aussätzigen, selbst den Toten.</i> <i>Im Gerichtshof hat Pilatus die Menschen gefragt, ob sie ihn oder einen Mörder frei haben wollen.</i> <i>Wie muss es weh getan zu haben in Jesu Herz zu hören, dass sie schrien „Barrabas“.</i> <i>Nun stehen sie am Straßenrand, spucken ihn an, auch die, denen er geholfen hat.</i> <i>Wer hat Dich in Deinem Leben schon zutiefst enttäuscht?</i>	
Gebet	Es tut sehr weh, Jesus. Da habe ich Menschen Vertrauen geschenkt – und sie haben mich verraten. Da habe ich Menschen Liebe geschenkt – und sie haben mich betrogen. Da habe ich Menschen Nähe geschenkt – und sie haben mich verletzt und gekränkt. Da habe ich Menschen meine Offenheit angeboten – und sie haben mich ausgenutzt. Da habe ich mich zu Menschen solidarisiert – und sie haben mich im Stich gelassen, als ich sie gebraucht hätte. Warum tut es nur so weh – und scheint gar nicht aufzuhören. Manchmal ist es auch kaum auszuhalten. Ist es das, was auch Du erlitten hast? Hilf mir es zu tragen. Amen	
Gegrüßet...		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
8. Station	<u>Jesu Tod</u> <i>Er hat es getragen, diese Enttäuschung und kann am Kreuz, kurz vor seinem Tod sagen:</i> <i>„Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“</i> <i>Und Du?</i> <i>Kannst Du Deinen Peinigern und denen, die Dich verletzt, gekränkt, enttäuscht haben, verzeihen?</i>	
Gebet	Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht; dass ich Glauben bringe, wo der Zweifel droht; dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten: nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen, und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen	
Gegrüßet...		
Lied	<i>„Groß sein lässt meine Seele den Herrn“, Strophe 3</i>	Seite 47

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
9. Station	<u>Jesu Auferstehung / Ostern</u> Nicht für möglich zu halten..... Nicht zu glauben..... Später werden die beiden Freunde, die aus Emaus kommen, den Worten der Frauen nicht glauben, dass Jesus auferstanden sei. Sie sind so davon überzeugt, dass so etwas nicht passieren kann, dass sie nicht einmal Jesus wahrnehmen, der gerade mit ihnen gemeinsam den Weg nach Emaus geht. Selbst Petrus bezeichnet die Nachricht der Frauen, dass Jesus auferstanden sei, abfällig als „Weibergeschwätz“. Kaum zu glauben. Wäre nichts dran gewesen an diesen Berichten, der Glaube hätte sich nicht durchgesetzt. Aber er gab Halt so vielen, die in Lebenssituationen gerieten, die ausweglos, katastrophal, vernichtend waren. Man kann das Leben nach dem Tod nicht beweisen, aber kann man beweisen, dass es das nicht gibt? Glaubst Du an ein Leben nach dem Tod? Wenn „JA“ – was gibt Dir die Gewissheit, dass das etwas dran ist. Wenn „Nein“ – was hat Dich von diesem Glauben entfernt?	
Gebet	Sterbend am Kreuz konntest Du nicht sehen, dass die Auferstehung auf Dich wartet. Wenn ich eine schlimme Zeit in meinem Leben durchmache, eine Krise habe, habe ich nicht selten das Gefühl, dass das Elend nicht enden will. Auch Du hast gezweifelt, als Du gerufen hast: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“ Doch die Auferstehung war schon da – wenn auch nicht sichtbar. Du, Gott, kannst Dich nicht damit abfinden, dass Deine geliebten Kinder endlos leiden. Du willst, dass sie leben. Im Buch der Weisheit heißt es: „Gott hat den Tod nicht gemacht. – Durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt!“ Bringt der Teufel Neid und Tod – bringst Du, Gott, Auferstehung und Leben. Schenke auch mir immer wieder Auferstehung und Leben, wenn ich Zeiten in meinem Leben durchmache, die nur schwer zu ertragen sind. Danke Dir, denn Du bist gut und ein Freund der Menschen – auch mein Freund. Amen.	
Gegrüßet...		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
10. Station	<u>Pfingsten</u> <i>Jesus hat seine Aufgabe erfüllt.</i> <i>Er sendet seinen Geist, damit Du sein Wort in der Welt weiterverbreitest und damit der Welt eine Chance gibst, eine Zukunft zu haben und sich nicht selbst zugrunde zu richten.</i> <i>Nun bist Du dran.</i> <i>Der Kreis schließt sich:</i> <i>Welcher Ruf ergeht an Dich und welche Aufgabe erkennst Du als Gottes Auftrag an Dich?</i> <i>Nun taucht die Frage nochmals auf.</i> <i>Nimm Dir die Übung von der 1. Station nochmals her.</i> <i>Schau Dir Deine Antworten nochmals an.</i> <i>Ggf. korrigiere Deine Aussagen.</i> <i>Wir werden den Heiligen Geist anrufen und in Stille weitergehen.</i> <i>Mache Pfingsten mit Dir und Deinem Schöpfer aus, soweit das möglich ist.</i>	
Gegrüßet...		
Lied	„Atme in uns, Heiliger Geist“	Seite 50
11. Station	<u>Maria Königin</u> <i>Nirgendwo steht in der Heiligen Schrift, dass Maria im Himmel gekrönt wurde.</i> <i>Oft aber ist vom Siegeskranz zu lesen – womit in der Hl. Schrift gemeint ist, dass – egal, was das Leben uns hier auf Erden abringt – Gott uns im Himmel alles an Glückseligkeit schenken wird.</i> <i>Wie wir uns das vorzustellen haben, wissen wir nicht.</i> <i>Wenn wir aber Platon in seiner Ideenlehre, seinem Höhlengleichnis ernst nehmen, dann ist unser tiefstes Sehnen ein Erinnern an etwas, was wir hier nicht auf Erden haben.</i> <i>Als Beispiel: ewiger Friede oder vollkommene Liebe.</i> <i>Bildlich können wir uns nicht vorstellen, was das ewige Leben oder der Himmel, oder wie immer wir das auch nennen möchten, darstellt.</i> <i>Aber wenn wir unser tiefstes Sehnen nach dem, was wir unter einem vollkommenen Leben und Glück vorstellen [und dabei das rein materialistische ausklammern], Raum geben, haben wir eine ungefähre Spürbarkeit dessen, was uns in der Ewigkeit der Liebe Gottes und seiner Geborgenheit erfahren und genießen dürfen.</i> <i>Schau Dir dazu nochmals Dein Bild auf Seite 62 an. Ändere oder ergänze es, wenn Du möchtest.</i> <i>Sei Dir gewiss: Gott wird Dir alles erfüllen, was Dich glücklich machen wird. Lebe aus dieser Hoffnung!</i>	
Gegrüßet...		

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Santa Cova	<i>Nehmt Euch Zeit und findet Euch zusammen, um Euch über die Ergebnisse des Rosenkranzweges auszutauschen.</i> <i>Wir machen KEIN Plenum, da es sich in den vielen Einzelaufgaben ums ehr persönliche und intime Dinge handelt!</i> <i>Es bleibt bei Euch und Ihr teilt es nur mit dem/denen, dem/denen Ihr vertraut.</i>	
Abschluss	<i>Wir zünden Kerzen an – falls das erlaubt ist – und sprechen eine Bitte an Gott für Menschen aus unserer Gruppe aus.</i> <i>Jede/r wähle, für wen sie/er seien Bitte aussprechen möchte.</i>	
Gegrüßet...		
Vater Unser		
Lied	<i>„Groß sein lässt meine Seele den Herrn“, Strophe 4-5</i>	Seite 47

Abendgebet

Du Gott der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!

Du Gott, der zwischen Tradition und Moderne immer auch seinen Platz findet, weil Du weder von Gestern, noch Science-Fiction bist!

Heute endet unser Aufenthalt in Barcelona.

Anstrengend war es, aber wir haben uns mit vielem auseinandergesetzt – vor allem mit Dir.

Heute Nacht gegen halbdrei machen wir uns wieder auf den Heimweg.

Wir danken Dir bis hierher.

Aber wir bitten Dich für die nächsten beiden Tage.

Stehe uns bei, dass wir die lange Fahrt nach Hause im Bus gut miteinander verbringen können.

Stehe uns im Straßenverkehr bei und bewahre uns vor Unfällen und allem Unglück.

Für die kurze Nacht schenke uns jetzt entweder eine gute und erholsame Ruhe, oder viel Spaß beim Durchmachen.

Schlafen können wir ja im Bus – außer einem.

Dem steh auch dabei, damit er uns gut nach Hause bringt.

Wir sehn und hören uns morgen.

Bis dahin:

Danke und Amen.

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“	Seite 51
Kreuzzeichen		
Blitzlicht	<i>Wie geht's Euch?</i> <i>Was sind heute Eure Gedanken, Eure Gefühle?</i>	
Plenum	<i>Austausch</i>	
Aufgabe	<i>Bitte macht Euch auf der Fahrt Gedanken, was Ihr heute Abend bei der Gesamreflexion der Fahrt einbringen möchtet.</i>	
Vater Unser		
Segen		
Lied	„Wo zwei, oder drei“	Seite 51

Abendgebet mit Reflexion der Fahrt

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied	„Lass uns in deinem Namen Herr“	Seite 52
Kreuzzeichen		
Reflexion	<i>Wir wollen in folgenden Aspekten die Gesamtfahrt reflektieren:</i> • <i>Programm</i> • <i>Inhalt</i> • <i>Organisation [Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, etc.]</i> • <i>Gruppe und Gemeinschaft</i> • <i>Und was man sonst noch sagen will</i>	
Plenum	<i>Austausch</i>	
Gebet	<i>Guter Gott!</i> <i>Neuer Wein gehört in Neue Schläuche – aber alter Wein ist bekömmlicher.</i> <i>Jesus deckt beides ab: die Vergangenheit und Tradition als auch die Moderne mit der nötigen Veränderung.</i> <i>Mit allem, was Kirche, Gesellschaft, Werte, Politik und mich selber ausmacht, haben wir uns auseinandergesetzt.</i> <i>Meinen Platz will ich finden, aber es liegt an mir ihn zu definieren.</i> <i>So ist meine Freiheit, meine Verantwortung und mein Recht, aber auch meine Pflicht – denn wo ich lebe und entscheide, verändere ich – ob klein oder groß – die Welt.</i> <i>Es kommt auf mich an.</i> <i>Steh mir bei und lass mich bei allem, was ich tue, nach Deinem Willen fragen, für Frieden und Freiheit auf dieser Erde.</i> <i>Amen.</i>	
Segen		
Lied	„Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“	Seite 53

Morgenimpuls

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Kreuzzeichen		
Blitzlicht	<i>Wie geht's Euch heute Morgen?</i>	
Gebet	Guter Gott, Dein Sohn Jesus sagt an einer Stelle, dass er vorausgeht uns eine Wohnung bei Dir im Himmel vorzubereiten. Unsere Heimat sei im Himmel, das sagt auch Paulus in seinem Brief an die Christen in der Stadt Philippi in Mazedonien. Heimat ist Geborgenheit, Schutz und Sicherheit. Wir freuen uns auf unsere Heimat, unsere Familie, unser vertrautes heimisches Essen.....und auf das Ausschlafen. Aber wir haben in diesem Jahr erleben müssen, wie schnell Heimat Gefahr läuft angegriffen und zerstört zu werden. Bring uns sicher nach Hause, guter Gott; und lass uns dann zuhause nicht vergessen, dass nur durch unser entschiedenes christliches Zutun unsere Heimat in Zukunft erhalten bleiben kann. Danke bis hierher, Amen.	
Segen		
Lied	„Mögen Engel Dich begleiten“	Seite 54

Gemeinsames Dankgebet

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Kreuzzeichen		
Impuls	<i>Wir sind angekommen.</i> <i>Das muss nicht sein und ist keine Selbstverständlichkeit.</i> <i>Vor allem ich, der ich gefahren bin und die Verantwortung getragen habe, danke Gott, dass alles gut verlaufen ist.</i> <i>Ich bin davon überzeugt, dass er uns immer beistand und beistehen wird.</i> <i>Daher wollen wir beten und Gott am Ende für alles danken.</i>	
Gebet	Danke Gott – Du hast uns immer begleitet. Danke Jesus – Du hast uns zum Nachdenken gebracht. Danke Heiliger Geist – Du hast uns spüren lassen, wie nahe Gott uns ist. Danke, für die Gemeinschaft, die in Höhen und Tiefen uns enger hat zusammenrücken lassen. Danke für alles, was wir erleben durften – das ist ein Privileg und keine Selbstverständlichkeit. Danke, dass wir heil wieder zuhause angekommen sind. Danke allen, die an der Fahrt mitgeholfen und mitgewirkt haben. Danke allen, die sich sozialkompetent in die Gemeinschaft eingebracht haben und die Fahrt dadurch gelingen ließen. Danke, Gott, für alles, was uns Gutes widerfahren ist. Danke, Gott, für alles, was uns erspart und nicht passiert ist. Danke für die Nähe von Mensch, Schöpfung und natürlich Dir, Gott. Danke für alles in den letzten zwei Wochen. Amen	
Segen		
Lied	„Möge die Straße“	Seite 55